

HEFT

1/20

NR.

167

APR - AUG 20

Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



SUNDAYS

FOR FUTURE

Atem
Nachhaltig
Freiheit

holen
leben
spüren



In Zeiten wie diesen ...

... fällt es gar nicht so leicht, liebe Leser*innen und Freunde unserer Pfarrgemeinde, ein Vorwort für eine Schrift zu verfassen, die nur dreimal im Jahr erscheint.

Redakteure von Tageszeitungen oder Internet-Blogs tun sich da leichter: sie greifen die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen auf, bieten sachlich wichtige Informationen oder öffnen Raum für Dialog und Meinungsäußerung.

Als wir mit unserm Redaktionsteam Anfang Februar zusammen gekommen waren, ahnten wir nichts davon, welche Zeiten uns da bevorstehen würden. Und doch lagen wir gar nicht so schlecht mit dem Thema, welches wir in den Blick nehmen wollten. Ausgangslage war, dass gefühlt die halbe Welt von der Bewegung „Fridays for future“ erfasst ist. Millionen von Menschen waren unterwegs in allen großen Städten, um für „nach-haltiges“ Leben einzutreten. Wir überlegten weiter: Was ist eigentlich mit unserem Sonntag? Bietet nicht eigentlich auch der gelebte Sonntag so was wie eine gesunde Zäsur im Lauf der Woche?

Darum sollte es in diesem Heft gehen: wir wollen zeigen, dass uns der Sonntag andere Maßstäbe zur Orientierung gibt als das Hamsterrad des Alltags. Da brauchen die meisten keinen Wecker stellen, man hat Zeit zum Kuscheln, Reden und miteinander Kochen und Essen, da trifft sich die Familie und der Kitt zwischen den Generationen hält. Manche haben auch den Gottesdienst entdeckt, um die Hoffnung gemeinsam zu feiern, dass wir Menschen nicht verloren gehen und dass wir zum Heilwerden der Schöpfung durchaus etwas beitragen können. Darum kann meines Erachtens der Gottesdienst auch nie apolitisch sein, sondern muss gesellschaftlich-soziale Relevanz aufzeigen. All das, was wir am Wochenende in unseren menschlichen Gemeinschaften in Solidarität leben, feiern, gestalten ... kann uns Kraft geben, auch den Alltag nicht zwangsläufig zu einem Hamsterrad verkommen zu lassen. „Nach-haltig“ zu leben bedeutet für mich deshalb so zu leben, dass die Menschen nach uns auch ihr Leben noch gerne in die Hand nehmen wollen und es für sie lohnenswert erscheint, dafür auch weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Mit der Gestaltung des Sonntags haben nicht nur Christen für die Herausforderungen des Alltags einen Trumpf in Händen: Sundays for Future!

Gerade erleben wir aber eine in dieser Hinsicht sehr widersprüchlich zu uns sprechende Zeit: Wir können nicht mal zum höchsten christlichen Fest die Ostergottesdienste feiern und das meiste ist uns verwehrt, was zum sozialen Zusammenhalt normal dazugehört. Die Gestaltungskraft ist uns aus der Hand genommen und das unkalkulierbare Virus bestimmt uns, ja hat

sogar für viele den Alltag zum Stillstand gebracht oder auch total umgekrempelt. Es ist uns bewusst, dass es eben auch von unserem Verhalten abhängt, was das Virus mit uns machen kann. Dabei fühlen wir schmerzlich, wie sehr uns die unmittelbare Begegnung abgeht.

In der Arbeitswelt, im Privaten wie auch in der Kirche haben wir Mittel und Wege entdeckt, wie wir dennoch Kontakt halten können und das soziale Netz nicht ganz zerreißt. Ob das Virus uns gar hier und dort lehrt, die Rastlosigkeit von vorher nicht unbedingt hinüber retten zu müssen in die Zeit nach Corona? Wenn Sie den Pfarrbrief „nach Corona“ lesen – Sie werden es vielleicht schon erfahren, wohin der Weg uns führen mag.

Gegenwärtig aber wissen wir nicht so recht, wie das Kirchenjahr sich weiter gestalten lässt; abgesagt ist Vieles, Anderes muss verschoben werden: die Erstkommunion, Hochzeiten, Taufen, ... vielleicht auch unsere Festwoche ab dem 11. Oktober zum 125-jährigen Weihejubiläum der Benno-Kirche? Es gilt die alte Weisheit: Kommt Zeit, kommt Rat. Zum jetzigen Stand der Dinge verzichten wir auf einen Kalender und die Ankündigung von Veranstaltungen und bitten Sie, sich im Laufe der kommenden Wochen und Monate auf unserer Homepage zu orientieren. Und: ich freue mich, wenn wir zusammen den Sonntag wert-voll gestalten, denn das gibt uns Zukunft!



*Ihr Pfarrer
Ludwig Sperrer*

Wirtshaus

IM BRAUNAUER HOF



Frauenstraße 40 · D-80469 München
Telefon: +49(89)22 36 13
www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de

Bei uns erleben Sie
traditionelle Braukunst
und herzliche bayerische
Gastlichkeit.

Gerne organisieren wir
Ihre Advents- und
Weihnachtsfeiern,
Geburtstage und Feste
jeglicher Art.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute
Kristina und Mario Klaric
mit Team

Liebe Gäste, liebe Freunde, wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen im Braunauer Hof. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund. Gottes Segen!



Sundays for future –
Mit Kindern in der Natur

16



Nachhaltigkeit: Damit unsere
Enkel gut leben können

22



Fridays for future –
Chance oder heiße Luft?

26



5 vor 12 –
schon lange durch?

28



Katholische Kirche und
Bewahrung der Schöpfung

30



Idealismus
und Realität

32

WEITERE BEITRÄGE ZUM THEMA

Wir trauen uns	24
Umweltbeauftragter gesucht	34
Das Bild zum Sonntag	36

IN JEDER AUSGABE

Kontakte und Beratung in Krisen	6
Allgemeine Hinweise	7
Regelmäßige Angebote	9
Statt eines Veranstaltungskalenders	10
Aus unseren Kirchenbüchern	14
Straßennamen: Thorwaldsenstraße	40
Impressum	51

WEITERE THEMEN

Nicht alles ist abgesagt	10
Trauer um Zenzi Erhard	12
"Nix gwiss woas i ned."	15
Hat Deine Oma auch kein Smartphone?	38
Danke, Anderer GoDi & Nachklang	42
Hallo Frühschoppen & Kneipen-GoDi	43
Neues vom Frauenbund	44
St. Benno (nicht nur) am Palmsonntag online auf zoom	51



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

St. Benno Kirche

Jeden Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr



Konzept und Design: u.s.design, Ute Schneider, www.u-s-design.com

Weil man Frische schmecken kann!

Egeler, Franz: Nudeln, Eier, Eierlikör, Marmelade, Honig, kaltgepresste Speiseöle, Bauernbrot, Landbutter, Geflügel, Öle, Säfte, Suppen, hausgemachte Pestos und Tomatensaucen

Fischbeck, Rosmarie und Josef: Kartoffeln, Gemüse, Obst

Forellenzucht Höhenstein: Forellen, Saiblinge (geräuchert), Fischsalate, Fischsemmeln, Fischleberkäse, Bratfisch, Forellenspastete

Graßmann, Erhard: Honigprodukte

Hofkäserei Albert Kraus: Emmentaler, Bergkäse, Bauernkäse, Rotschmierkäse, Camembert, Edelpilz, Ziegenkäse, Frischkäse, Kräuterkäse

Lechner, Barbara und Michael: Kuchen, Torten, Desserts, Schmalzgebäck, Hefengebäck, verschiedene Strudel, saisonal Zwiebelkuchen, Kaffeeausschank, Plätzchen, u.v.m.

Leserer KG: Grillhähnchen, gegrillte Geflügelprodukte aus eigener Erzeugung, hausgemachter Kartoffel- und Krautsalat, Brezeln und Semmeln, selbsterzeugte Pommes

Maier, Robert: Schweinefleisch, Rindfleisch, Geräuchertes, Geflügel, Wurstwaren, Lamm, Käse, Brotzeiten (warm und kalt), Eier, Wild, Feinkost, Nudeln

Mayerhofer, Ludwig: Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier, Aufstriche und Eingelegtes, Blumen, Handarbeit (saisonal Adventskränze)

Fam. Murr, Sonnenhof: Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren (Rindfleisch, Lammfleisch, Schweinefleisch, Wildfleisch und Wild-Wurstspezialitäten), Dosen, saisonal Spargel, Grillwürste

www.muenchner-bauernmaerkte.de



Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen

Caritas München Mitte

Caritas in Neuhausen: Kreittmayrstr. 29
(Bennopolis II. Stock)

Soziale Beratung und Gemeindencaritas

Tel. 12 66 00 - 20
gsa-neuhausen@caritasmuenchen.de

Fachdienst Hospiz- und Trauerarbeit

Tel. 12 66 00 - 11
CAHD@caritasmuenchen.de

Caritas-Sozialstation München Mitte

Ambulante Pflege

Hiltensperger Str. 80
80796 München
Tel. 30 00 76 -55 (Fax: -40)
ambulante-pflege-mitte@caritasmuenchen.de

Portalseite für Hilfe in allen Lebenslagen

www.caritas-nah-am-naechsten.de

Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen
uns mit Ihnen in Verbindung 12 11 49-0

Kindertagesstätten im Pfarrgebiet

• **Kindergarten/Hort St. Benno**, Lothstr. 16

Tel. 1 29 56 02
Leitung: Sebastian von Voß
www.kindergarten-hort-sankt-benno.de

• **Kinderhaus St. Vitus**, Dachauer Str. 61

Tel. 5 20 57 191 9
www.caritas-kinderhaus-st-vitus.de

Katholische Jugendstelle im Dekanat Nymphenburg

(Kreittmayrstr. 29) 18 77 47

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

**Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer
für Sie da. Kostenfrei und verschwiegen:**

evangelisch 08 00/1 11 01 11
katholisch 08 00/1 11 02 22
www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind

www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de
in Notfällen erreichbar über Polizei
Rettungsleitstelle

Katholische Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon
für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen:

www.skf-muenchen.de

Kath. Mädchensozialarbeit:

www.invia-muenchen.de

Haus der Familie:

www.hausderfamilie.de

Thematische Wochenenden:

www.ehe-und-familie.info

Kommunikationstraining:

www.paarkommunikation.info

Ehevorbereitungskurse

(auch für konfessionsverbindende Paare)
www.ehevorbereitung-muenchen.de

Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

LebensMut - stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(Untergeschoss Marienplatz)

Tel. 22 00 41 www.muenchner-insel.de

Gespräch und Beratung für Hochschulangehörige

Zeit zum Reden und Zuhören, Beratung,

Begleitung und Seelsorge;

Reinhard Weger, Kath. Hochschuleseelsorger

Tel. 123 35 86, weger@hm.edu

Pfarrei St. Benno

Allgemeine Hinweise

Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,
Loristr. 21, 80335 München

Telefon (089) 12 11 49-0
Telefax (089) 12 11 49 21



St-Benno.Muenchen@ebmuc.de
www.st-benno-muenchen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag	09.00 - 12.00	14.00 - 16.00
Dienstag	09.00 - 12.00	
Mittwoch		14.00 - 16.00
Donnerstag	09.00 - 12.00	15.00 - 19.00
Freitag	09.00 - 12.00	

Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Sr. Sara Thiel**, Pastoralreferentin
- **Ulrike Saam**, Gemeindereferentin
- **Gerhard Hauke**, Gemeindereferent
- **Peter Höck**, Pfr. i. R.
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin am Deutschen Herzzentrum

Die Mitarbeiter

- **Verwaltungsleiter:** Stefan Augustin
- **Kirchenmusiker:** Anton Wiener
- **Mesnerin Pfarrkirche:** Ursula Odenthal
- **Mesner Filialkirche:** Manfred Lange
- **Sekretariat:** Nikolett Balog
Sr. Maria Scharpfenecker
- **Buchhaltung:** Sonja Geßl
- **Hausmeister:** Slaven Culjak
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

Schwesternkonvent St. Benno

Niederbronner Schwestern

Oberin: Sr. Sara Thiel

Lothstr. 16/III, Telefon (089) 18 20 71

Ehrenamtliche Gremienvertreter

Pfarrgemeinderat: Michael Zeller,
1. Vorsitzender

Kirchenverwaltung: Klaus Bachhuber
Kirchenpfleger

Vorerst bis 19. April
können keine allgemeinen
Gottesdienste stattfinden.
Aktuelle Informationen zur
Wiederaufnahme der
Gottesdienstfeiern gibt es
im Wochenblatt, das jede
Woche neu in der Kirche
aufliegt und auf der
Homepage eingestellt ist.
Auf Anfrage senden wir es
Ihnen per Mail oder Post zu.

Die Gottesdienste

Pfarrkirche St. Benno: Ferdinand-Miller-Platz 1

Filialkirche St. Barbara: Infanteriestr. 15

Kapelle Herzzentrum: Lazarettstr. 36

Kapelle Augenklinik: Nymphenburger Str. 43

- **Sonntag**
09.30 Uhr St. Benno 11.00 Uhr St. Barbara
- **Montag**
14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum
- **Dienstag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Mittwoch**
18.30 Uhr Kapelle in der Augenklinik
- **Donnerstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Freitag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Samstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
(17.45 Uhr Rosenkranz)
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**
nach Vereinbarung



Himmel über Neuhausen.
Die Angebote der katholischen
Pfarrgemeinden in Neuhausen
Highlights. Besonderheiten.
Infos. Pfarreinsuche.
www.himmel-ueber-neuhausen.de

Für unsere kleinen Gottesdienstbesucher

steht zum Pfarrgottesdienst um 9.30 Uhr in St. Benno vorne beim rechten Seitenaltar eine Kiste mit religiösen Bilderbüchern oder Kindergebetsbüchern für die Mitnahme in die Bänke bereit. Und für zu Hause: gleich neben den Büchern finden Sie / findet Ihr einen Block zum Abreißen mit dem Evangeliums-Blatt zum jeweiligen Sonntag: zum Anmalen, gemeinsamen „Drüber-Reden“ und Beten.

Gottesdienstangebote für Kinder

• Kleinkindergottesdienste

für Kinder von ca. 2-6 Jahren; in der Regel an jedem letzten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Bennopolis oder im Gemeindesaal von St. Barbara

• Familiengottesdienste

ab Vorschulalter / Grundschule von Jung bis Alt; an besonderen Festen im Lauf des Kirchenjahres um 9.30 Uhr in der Benno-Kirche

Aktuelle Hinweise zu diesen Angeboten finden Sie auf unserer Homepage und in den Flyern auf den Schriftenständen in der Kirche sowie im „Wochenblatt“. Sie können sich auch in den Newsletter-Versand aufnehmen lassen. Ein Anruf oder Mail ins Pfarramt genügt!

Taizé-Gebet

jeden 2. Dienstag im Monat

19.00 bis 19.45 Uhr, Krypta 

Nacht der Stille

Da sein - Ruhig werden - Sehnsucht spüren
21.00 - 24.00 Uhr in der Kirche,
kommen und gehen, wann man möchte

2 x im Jahr; aktuelle Termine entnehmen Sie bitte der Homepage oder dem Wochenblatt.

Ökumenisches Friedens- und Versöhnungsgebet

Nagelkreuzgemeinschaft
jeden Freitag, 17.00 Uhr,
St. Barbara



Pfarrbücherei

In der Bücherei ist bis auf weiteres keine Ausleihe möglich.

Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Kirchenstiftung St. Benno
LIGA München
BIC: GENODEF1M05
IBAN DE11 7509 0300 0002 1421 71

Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2020, Bauunterhalt,
Missionsprojekt „Indien“, „Südafrika“, Blumen-
schmuck, Kirchenmusik

Hinweis zum sog. Kirchgeld: Dieser von Ihnen erbetene Geldbetrag **verbleibt** im Gegensatz zur Kirchensteuer **in voller Höhe in der Pfarrei** und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € / Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch bar im Pfarramt einzahlen.

Veranstaltungsangebot
aktuell nicht oder stark
eingeschränkt möglich -
wir informieren in den
aktuellen Aushängen und auf
der Homepage, wenn Einzelnes
wieder möglich wird

Regelmäßige Angebote

in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Frauenbund Zweigverein St. Benno

Vorstandsteam: Bernadette Hörmann, Monika Reiter,
Inge Bachhuber und Suzanna Huber
E-Mail: frauenbund@st-benno-muenchen.de

Angebote und Ansprechpartnerinnen:

- **Frauenbund-Messe**
Dienstag um 8 Uhr in der Krypta
- **Frauenbundclub**
jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr
Bennopolis, Elisabethzimmer, Elfi Penn
- **Frauennachmittag**
jeden dritten Mittwoch im Monat um 14 Uhr
Bennopolis, Elisabethzimmer, Therese Mitter
- **Frauen-Single-Treffen**
vierteljährliche Treffen, Elfi Penn
- **Frauenbund-Reisen**
Gabriele Pengler
- **Gymnastik 60plus**
Donnerstag um 10 Uhr in St. Barbara, Saal
Gabriele Pengler
- **Yoga für Frauen**
Montag um 18.45 Uhr in Bennopolis,
Pfarrsaal (außer Ferien), Suzanna Huber
- **Eltern-Kind-Gruppen**
Gruppen in verschiedenen Altersstufen,
Bennopolis, Daniela Märkl
- **Gruppe junge Frauen**
Treffen und Veranstaltungen in loser Folge
Julia Wiener
- **Englisch für Anfänger und Wiedereinsteiger**
Donnerstag um 18.30 Uhr, Bennopolis,
Sybille Böhm

Anfragen bitte an o. g. Mail-Adresse!

Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 20.15 Uhr, St. Barbara, Saal
(außer Ferien)
Leiterin: Gabi Althammer, Tel.: 0175/4 04 87 62

Kirchenchor St. Benno **A. Wiener**

jeden Donnerstag (außer Ferien)
20.00 bis 21.30 Uhr, Saal

Bennosingers **A. Wiener**

jeden Mittwoch (außer Ferien)
19.30 bis 21.00 Uhr, Pfarrsaal

Ministranten, Kinder und Jugend

Gruppenstunden

freitags von 16.30 - 18.00 Uhr
mit Jugendgruppenleitern; verschiedene
Aktionen für alle; aktuelle Termine bitte der
Homepage entnehmen

Kinderchor

jeden Freitag (außer Ferien)
15.00 bis 15.45 Uhr im Hort St. Benno
(Lothstraße 16); Kontakt über Kirchenmusiker
A. Wiener (0172/7 87 94 13)

Jugendband

Proben i.d.R. 2 Mal im Monat
nach Vereinbarung. Kontakt über
Kirchenmusiker A. Wiener (0172/7 87 94 13)

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den
Gruppenleitern oder auf der Jugendseite der
Homepage www.st-benno-muenchen.de

Kolping

H. Meese

Treffen werden im Wochenblatt angekündigt

Seniorentreff

R. Lange, G. Hauke

I. d. R. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
(außer Ferien) 14 - 17 Uhr, Pfarrsaal
Genaue Informationen zu den Terminen im
aktuellen Halbjahresflyer

Glaubensforum

St. Benno (mit Sr. Dominika):

jeden Donnerstag, 19.15 Uhr (nicht während der
Ferienzeit) Paulus-Zimmer

St. Barbara (mit Pfarrvikar P. Höck): jeden

3. Donnerstag im Monat, 16.30 Uhr anschl.
Hl. Messe, Gemeinderaum St. Barbara

Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18.00 - 21.00 Uhr);
Jeden Freitag um 15.00 Uhr im Pauluszimmer,
Bennopolis I. Stock. Andere AA-Treffen finden in
umliegenden Pfarreien und im ASZ-Neuhausen
statt.

Alleinerziehende

Infos zu aktuellen Angeboten unter
www.alleinerziehende-programm.de

Nicht alles ist abgesagt



Nicht abgesagt: Sonne, Frühling, Beziehungen,
Kirschblüten, Liebe, Lesen, Zuwendung, Lachen,
Singen, Vogelgezwitscher, Fantasie, Freundlichkeit,
Gespräche, Hoffnung, Beten, Glauben ...



Gerne sorgen wir für Sie vor

Die Trauerhilfe DENK ist mit über 100 Geschäftsstellen in Bayern vertreten. Ihre Anliegen und Wünsche setzen wir gerne respektvoll und serviceorientiert mit der nötigen fachlichen Kompetenz um – gerade auch, was die verbindliche Regelung der persönlichen Wünsche in einem Vorsorgevertrag betrifft. Eine Vorsorge ist oft die einzige Möglichkeit dafür, denn das Testament wird erst nach der Beisetzung eröffnet.

Finanzielle und seelische Entlastung

Wir helfen gerne in den Filialen vor Ort weiter:

Zentrale:	Hohenlindener Straße 10 d	089 / 620 105 0
Haidhausen:	Ismaninger Straße 7	089 / 419 102 60
Nymphenburg:	Baldurstraße 27	089 / 159 803 75
Zentrum:	Augsburgerstraße 23 / Ecke Lindwurmstr.	089 / 260 212 30



Trauer um Frau Zenzi Erhard

„Dienstag“ galt bei vielen Kindern und Familien nicht nur als Benno-Bauernmarkttag, sondern insbesondere auch als „Zenzi-Tag“: Zenzi betreute neben ihrem eigentlichen Beruf als Kinder-Intensivschwester am Herzzentrum seit 1987 unsere Pfarrbücherei mit einem großen und weiten Herzen: Die Tür stand für jeden, Klein und Groß, offen.

Seit ihrem Ruhestand fuhr sie aus der Heimat einmal in der Woche nach München, um nicht nur Bücher und ihre Empfehlungen dafür, sondern auch Zeit und Raum für gute Gespräche zu bieten. (Von 1990 bis 1998 gehörte sie außerdem unserem Pfarrgemeinderat an).

Als am Dienstag, 3. März überraschend die Büchereitüre verschlossen blieb, machte es auf dem Benno-Markt schon die Runde, dass Zenzi sich einer OP unterziehen musste, an deren Komplikationen sie am Morgen des 4. März verstarb.

Eine große Anzahl an Menschen aus unserer Pfarrei fuhr am 7. März zur Beerdigung in ihre Heimat Arnhofen, zahlreiche Familien mit Kindern verabschiedeten sich von ihr in einer kindgemäßen Feier am 10. März am nun verwaisten Büchereitisch. Gottseidank hatten so bereits viele Menschen die Gelegenheit, Abschied zu nehmen. Denn das für 17. März geplante Requiem in St. Benno, zu dem sich auch zahlreiche Verwandte angekündigt hatten, konnte aufgrund der aktuellen Krisensituation leider nicht mehr stattfinden.

**Wir wollen Zenzi
ein ehrendes und
dankbares Gedenken
bewahren.**

*L. Sperrer, Pfr.
und H. Reiter,
Leiter Pfarrbücherei*



Unsere Zenzi

Ja, was soll man über sie sagen und wie soll man sie beschreiben? Ein Urgestein war Zenzi in St Benno. Fast 40 Jahre hat sie mit Leidenschaft und Hingabe die Bücherei in Bennopolis geführt.

Ganz oft saß sie dort nach einer anstrengenden Nachtschicht als Intensivschwester im Herzzentrum an ihrem Schreibtisch und hat mit der Müdigkeit gekämpft. Nein! Schlafen kam nicht in Frage. Erstmal mussten die Leser und ihre Bücher versorgt werden. Da sie selber fast alle Bücher gelesen hatte, konnte sie jeden mit passenden Literaturempfehlungen beraten.

Da saß sie an ihrem Tisch und deutete denen, die vor der Glastüre von Bennopolis standen mit dem rechten Zeigefinger und einem Lächeln im Gesicht: Komm herein! Als man die Bücherei betrat, hieß es erstmal: Setz dich, liebe...../ lieberWas gibt's Neues?

Die Kinder begrüßte sie immer besonders herzlich mit: Ja! Mein Freund / meine Freundin.....! Mit ihnen konnte Zenzi einmalig gut umgehen und nahm sie dabei ernst wie kleine Erwachsene. Kamen die Kinder aus dem Kindergarten, sagte sie: Lass mich raten was es heute zu Mittag gab!? Und dann wurde wild und lustig drauf los geraten. Und die Kinder hatten ihre Freude dabei. Mit den Kleinen wurde immer gereimt.

Menschenkenntnis und Feingefühl und immer ein offenes Ohr für jeden – das besaß sie und das machte Zenzi aus.

In deinem liebevollen Herzen Kind geblieben, aber im Geiste gewachsen – **Kreszentia** – nehmen wir dich zum Vorbild und wünschen:

Liebe Zenzi,

hoffentlich bist du gut angekommen da oben und verfolgst weiterhin ganz kritisch das Geschehen in St Benno und deiner Bücherei! Uns allen wirst du wahnsinnig fehlen!

Pfiatdi derweil

*Die Dienstag-Mamas
mit Familien*

*Liebevoll mit Büchern gestaltete
Erinnerung an Zenzi beim
Trauergottesdienst am 7. März.*



Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

02.11.	Sophia und Marie Kasseckert	08.02.	Clara Okpu
16.11.	Linus Haufe	20.02.	Lara Schels
24.11.	Alessio Lerner	20.02.	Alexandre u. Sophie Schlosser
12.01.	Emily Wiersich	29.02.	Maximilian Raabe
18.01.	Ezio und Greta Garau	07.03.	Caspar Sawatzki
25.01.	Katharina Herbort	14.03.	Aurel Siladji
26.01.	Kilian Gabriel		

In Gottes Hand geborgen

05.11.	Renate Diehlmann	08.01.	Katharina Hefe
09.11.	Manfred Pohl	16.01.	Hildegard Wiedemann
15.11.	Georg Uttinger	02.02.	Anna Frisch
18.11.	Maria Schweiger	02.02.	Alois Obermeier
18.11.	Christa Birkmeyer	04.02.	Werner Wölpl
20.11.	Walter Cochner	17.02.	Eckhard Egger
27.11.	Brigitte Thieme	21.02.	Walter Reichstein
28.11.	Edith Kötterl	23.02.	Irmengard Schäfer
15.12.	Otto Lang	26.02.	Jürgen Dandl
17.12.	Leonhard Plank	04.03.	Zenzi Erhard
18.12.	Martin Leppla	12.03.	Auguste Köpf
23.12.	Helene Schaffrath	20.03.	Theresia Abele
24.12.	Josef Geier	24.03.	Charlotte Porzelt
03.01.	Sabine Schaubeck	30.03.	Charlotte Meyer

Unsere Pfarrei „in Zahlen“ im Jahr 2019: in (...) die Zahlen des Vorjahres

Durch das Sakrament der Taufe wurden 44 (54) Kinder in die Kirche aufgenommen. Leider erklärten 247 (214) Katholiken ihren Austritt, während 4 (6) Katholiken durch die Bitte um Wiederaufnahme den Weg in die Gemeinschaft zurück gefunden haben. Das Sakrament der Eucharistie empfangen 32 (49) Kinder bei ihrer Erstkommunion. 32 (39) Paare mit Wohnsitz in St. Benno versprachen sich das Sakrament der Ehe.

Zu Grabe trugen wir 45 (41) Gemeindemitglieder

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben.

„Nix gwiss woas i ned“

Diese Aussage hätte von dem sooft als „ungläubig“ bezeichneten Thomas stammen können. Wäre er Bayer gewesen. Und hätte er letztendlich nicht doch noch einen tiefen Zugang zum Geheimnis Jesu erhalten.

Der Zweifel: Schon alle Jünger haben gezweifelt. Und doch: Thomas steht sinnbildlich für den Zweifel im Glauben. Thomas will nicht einfach einstimmen in das, was andere sagen. Für Thomas zählt der Glaube, wenn es ein hinterfragter, eigener Glaube ist. Und Jesus? Er lässt ihn nicht abblitzen, degradiert ihn nicht, wirft ihn nicht aus dem Haus hinaus. Nein, er versteht die Sehnsucht des Thomas auf eine Antwort und erfüllt sie doch nicht so eindeutig, wie es sich Thomas vielleicht gewünscht hätte. Jeder Mensch ist unterschiedlich und so glaubt auch jeder auf ganz unterschiedliche Weise. Der Glaube hebt das, was wir an Lebens- und Glau-

bensgeschichte mitbringen, nicht einfach auf. Thomas bleibt ein Fragender, auch im Glauben. Wer sind wir im Glauben? Zweifelnd, hoffend, suchend, fragend, glaubend? Oder doch manchmal das eine und manchmal das andere und manchmal alles miteinander? Und interessant ist es auch, wenn wir uns fragen: Wie gehen wir in unseren Gemeinden mit Menschen wie Thomas um? Reden wir in unseren Gottesdiensten so, dass auch Thomas sich angesprochen und angenommen fühlen kann? Leben wir im Alltag so, dass Zweifler sich angezogen fühlen könnten von der Weise wie Christen leben? Wollen wir uns überhaupt um einen Thomas kümmern? Oder ist uns so ein Thomas zu unbequem? Und gerade dieser Thomas erkennt: „Mein Herr und mein Gott.“ Ein Umgang mit Zweifeln und Fragenden ist sicher schwer. Wie oft kennt man das nicht von sich selbst? Und doch gehört er dazu, der Zweifel. Der Umgang mit Thomas. Sei es bei uns selbst oder anderen.

*Pastoralassistentin Franziska Bromberger,
PV St. Clemens und St. Vinzenz*

**SABINE
KOLLMEDER**

HAARWERKSTATT

Kreittmayrstrasse 18 80335 München
Telefon - Fax: 089-525263
Öffnungszeiten: Di - Fr 8.30-18.00h Sa 7.30-13.00h
und nach Vereinbarung
Mail: kollmeder@icloud.com

Der Begriff „Fridays for future“ ist heutzutage fast jedem Kind, das in der Schule ist, bekannt. Aber als ich unsere 3. Klässler vor der Hausaufgabenbetreuung gefragt habe, ob sie „Sundays for future“ kennen, schauten sie mich alle fragend an. Ich habe Ihnen erklärt, dass mich Herr Pfarrer Sperrer gebeten hat, zu diesem Thema einen Artikel für den „Bennopolaris“-Pfarrbrief in Bezug zu der Arbeit mit unseren Kindern zu schreiben und wie Kinder mit solch einem Thema umgehen. Grundhaltung der „Sundays for future“ ist, die Nachhaltigkeit zu leben und dem Sonntag mehr Bedeutung zu schenken.

Sundays for future

Antonia

Atem holen – Nachhaltigkeit
leben – Freiheit spüren



gemalt von Antonia



*Sebastian von Voss
(Leitung Kindergarten und Hort
St. Benno; Vater von 3 Kindern)*

Was verbinden unsere Kinder mit Nachhaltigkeit, Natur und dem Menschen?

Ich habe die Kinder gebeten, mir Bilder zu malen, was sie sich sonntags wünschen würden zu machen oder zu unternehmen, vielleicht auch in Verbindung mit der Natur. Die Kinder hatten alle tolle Ideen dazu und wollten diese auch schnellst möglich auf ihr Blatt bringen. Aber was verbinden unsere Kinder heutzutage überhaupt mit Nachhaltigkeit, Natur und dem Menschen?

Unsere Welt hängt von einem nachhaltigen Umgang mit unser allen natürlichen Ressourcen ab. Daher ist das Thema „Nachhaltigkeit“ allgegenwärtig und wird immer präsenter. Den Erwachsenen ist dies mit Sicherheit schon mehr bewusst, als unseren Kindern. Aus diesem Grund sind wir dafür verantwortlich, dass wir den Kindern vor allem Naturverständnis vermitteln und es ihnen noch mehr vertraut machen, als wir es alle vielleicht tun.

Wir müssen mit ihnen in die Natur gehen und ihnen zeigen, wie man sie schützen kann. Und hier kommt das Thema Konsumverhalten auf, dass wir tagtäglich an den Tag legen. Die Kinder wissen vielleicht was Konsum ist, aber leider manchmal schon nicht mehr, wie man damit richtig umgeht, weil wir es ihnen schon falsch vorleben und er uns auch immer mehr Probleme schafft.

Ziel sollte sein, unsere Welt langfristig in ein Gleichgewicht zu bringen

So stehen wir in der Verantwortung, schon früh die Kinder mit bestimmten Grundlagen und Werten vertraut zu machen. Unser Ziel sollte es doch sein, unsere Welt wieder langfristig in ein Gleichgewicht zu bringen, damit unsere nächsten Generationen auch noch etwas davon haben werden.

In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen können wir Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer natürlich auf eine handlungsorientierte und aber auch spielerische Weise an eine nachhaltige Lebensweise heranführen. So können die Kinder z. B. bei uns in den Einrichtungen Verantwortung mit zu übernehmen lernen und auch in Entscheidungen mit eingebunden zu werden.

Wie machen wir das? Die Kinder übernehmen im Bereich „Verantwortung“ kleinere Aufgaben wie z. B. Tischdienste machen oder bei Ausflügen nehmen die älteren Kinder auch mal ein jüngeres Kind an die Hand. Bei „Entscheidungen“ binden wir die Kinder in den Morgenkreisen (Kindergarten) oder „Zeit für Bennokids“ (Hort-Kinderkonferenzen) mit ein.

Verantwortung übernehmen und Entscheidungen mitbestimmen

Wir besprechen dort verschiedene Themen, Aktionen oder Projekte. Wir holen uns ihre Meinungen ein und machen dazu dann auch Abstimmungen. So lernen die Kinder, nicht nur Demokratie kennen, sondern, dass auch ihre Entscheidungen einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung haben. Die UN-Kinderrechte kommen hier natürlich dann auch zum Tragen und werden auch immer wieder mit in unsere Arbeit mit einbezogen.

Den wichtigsten Teil sollte hier jedoch das Elternhaus übernehmen. Denn diese Aspekte wie „Verantwortung übernehmen“ und „Entscheidungen mitzubestimmen“, sollten zu Hause von den Eltern schon früh übernommen und den Kindern auch aufgezeigt und vorgelebt werden. Die Eltern treten hier für die Kinder als ihre Vorbilder auf und sollten anfangen, die Nachhaltigkeit noch mehr zu entdecken. Aber wie kann man das machen?

Zeit, um mit den Kindern spielerisch und fantasievoll die Natur zu entdecken

Der „Sunday for future“ wäre genau der Moment, wo man sich ganz bewusst als Familie Zeit dafür nimmt, mit den Kindern die Natur spielerisch, fantasievoll und spannend zu entdecken. Die Kinder zeigen über ihre gemalten Bilder, wie schön es wäre, mit einem Buch am Baum in der Natur zu sitzen, oder einen Berg zu besteigen, der von einem Bach begleitet wird.

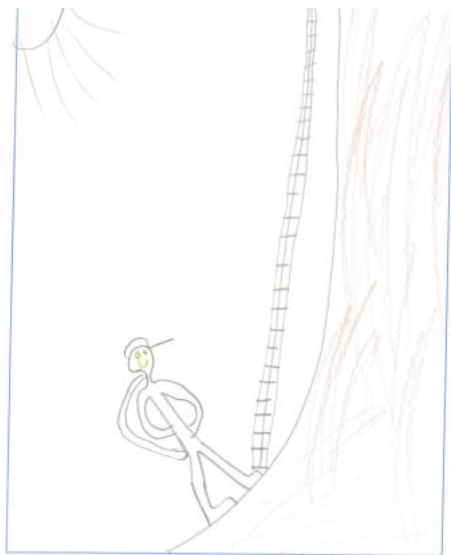


von Marie, 8 Jahre, die dazu geschrieben hat "ich würde gerne in die Berge"

All dies sind Momente, die unsere Kinder wieder mehr brauchen. Wir Eltern wissen jedoch, dass es mit immer wieder hohem Aufwand zu tun hat. Vor allem nach einer anstrengenden Arbeitswoche, wo man doch selber die Erholung sucht. Aber genau das kann uns Eltern dann wieder Kraft für eine neue Woche geben, wenn man mit seinen Kindern etwas gemacht hat, was nicht alltäglich ist. Wichtig ist hierbei immer, dass es „Spaß und Freude“ machen sollte. Es darf nur zu keinem Zwang werden.

Wir Eltern fragen uns manchmal, wie wir das Thema „Nachhaltigkeit“ unseren Kindern näherbringen können. Durch die gemeinsamen Ausflüge, Aktivitäten oder auch Urlaube können viele Fragen der Kinder aufkommen. Wir können sie dann zu verschiedenen Themen etwas fragen, um

das Thema noch mehr zu vertiefen. Gemeinsam geht man auf Entdeckungstouren und stellt sich verschiedenste Sachen vor.



von Johannes

Was glaubst Du, wie hier die Menschen vor 100 oder 200 Jahren gelebt haben?

Zum Beispiel macht man eine Wanderung in den Bergen und kommt an einem sehr alten Bauernhof vorbei. Wir Eltern könnten hier die Kinder fragen: „Was glaubst Du wie hier wohl die Menschen vor 100 oder 200 Jahren gelebt haben?“ So unterhält man sich über viele Eindrücke zu diesem Thema und taucht ab in eine für uns schon nicht mehr vorstellbare Vergangenheit. Und wenn sie merken, dass die Kinder nicht mehr weiterwissen, stellen sie weitere einfache Fragen, die das Kind wieder zum Nachdenken bringt. Eine Frage wäre noch: „War es schon immer so hier auf dem Bauernhof oder glaubst Du, dass sich hier über

die vielen Jahre etwas verändert hat?“ Oder aber auch: „Was könnte man Deiner Meinung nach hier noch verändern?“

Unsere Kinder können ihre Ideen, Bedürfnisse und Wünsche sehr gut äußern. Sie können uns erklären wie man etwas verändern oder etwas besser machen könnte. Oder aber auch uns sagen, wie man uns helfen muss, dass es wieder besser wird.

*„Der Mensch will
immer, dass alles
anders wird, und
gleichzeitig will er,
dass alles beim
alten bleibt“.*

Paulo Coelho, brasilianischer
Schriftsteller und Friedensbotschafter

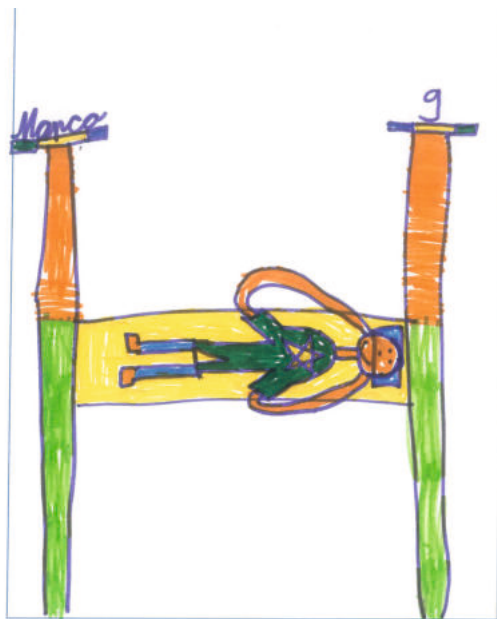


von Antonia

Zeit zum Atem holen, Nachhaltigkeit leben und Freiheit spüren

Dadurch bekommen unsere Kinder die Gelegenheit, sich selber ein Bild von der Welt zu machen. Wir können sie dabei unterstützen sich Wissen selber anzueignen und Dinge zu erlernen, zu hinterfragen und selbstständig zu durchdenken. Ihnen hier auf diesem Weg zur Seite zu stehen und zu begleiten, ist Teil unserer Verantwortung gegenüber unseren Kindern.

Geben wir unseren Kindern und uns wieder mehr Zeit zum „Atem holen, Nachhaltigkeit leben und Freiheit spüren“ und unterstützen sie auf diesem nicht immer leichten Weg. Unsere Kinder werden uns immer dafür dankbar sein und wir dürfen sogar mit ihnen solch besondere Momente erleben und lebhaft machen.



von Marco, 9 Jahre



von Jonathan, 9 Jahre mit dem Hinweis "ich im ICE"

FÜR IHRE GESUNDHEIT

bekommen Sie bei
uns erstklassige Beratung
und zahlreiche
Serviceleistungen.



Inh. Roman Sparr
Nymphenburgerstr. 81
Telefon: 0 89 / 18 86 85
Telefax: 0 89 / 1 23 26 90
www.elvira-apotheke.de



Damit auch unsere Enkel noch gut leben können

– von Michael Zeller –

Nachhaltigkeit: nach der modernen Definition des Dudens das „Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann“, oder nach Wikipedia das „Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (v. a. Lebewesen und Ökosysteme) gewährleistet werden soll“.

Nur, was bedeutet dies nun genau? Auch mir ist der Begriff und seine Definition zu abstrakt. Ich bevorzuge daher den – inzwischen auch als Synonym verwendeten – Begriff der Enkeltauglichkeit. Denn hier wird klar ersichtlich, um was es geht: dass wir unseren Kindern und Enkeln eine Welt weitergeben, die ihnen eine gute Lebensgrundlage bieten kann.

Weit entfernt von Enkeltauglichkeit

Nur ist unser derzeitiger Lebensstil eben genau das nicht. Zwei Beispiele:

Auch wenn Deutschland aus der **Kern**-energie aussteigt – weltweit werden zur Zeit über 200 neue Atomkraftwerke gebaut oder geplant. Von den Befürwortern wird dabei oftmals das Problem der sicheren Lagerung des stark strahlenden Atommölls relativiert, weil es irgendwann eine Technologie geben soll, mit deren Hilfe dieser Abfall unschädlich gemacht werden kann oder sogar als Brennstoff für neue Reaktortypen dient. Nur ist derzeit eine solche Technologie nicht in Sicht. Und heute Atommöll zu produzieren, mit dem wir nicht umgehen können und dann auf spätere Generationen zu setzen, die dies dann hoffentlich können werden, ist alles andere als enkeltauglich! Was ist, wenn unsere Enkel, so wie wir heute, es auch nicht können werden?

Mit unserem verschwenderischen Umgang mit der hochwertigen Ressource **Rohöl** berauben wir nachfolgende Generationen. Denn aus Erdöl wird viel mehr gewonnen als nur Unmengen von Kunststoff(-verpackungen) und giftigen Agrar-Chemikalien: Arzneimittel, Farbstoffe, Waschmittel oder Synthetikfasern für Funktionskleidung – die

Grundstoffe dafür stammen allesamt aus dem Rohöl. Und wir verbrennen es in Heizungen und Motoren. Fahrzeugmotoren sind ein besonders gutes Beispiel für unser kurzichtiges Handeln. In den zurückliegenden zehn Jahren machte die Technik bei Diesel- und Otto-/Benzinmotoren im Wirkungsgrad große Fortschritte. Während dies bei LKW tatsächlich zu einem geringem Flottenverbrauch führte, wurde bei PKW dies mit immer größeren und leistungstärkeren Fahrzeugen „verfrühstückt“, sodass der Primärenergiebedarf des Straßenverkehrs heute immer noch gleich hoch ist. Auf welche Ressource sollen denn unsere Enkel aufbauen, wenn wir alles ausgebeutet haben?

Nur soviel verbrauchen, wie auch wieder nachwachsen kann!

Wie weit wir mit unserem Wirtschaften von Enkeltauglichkeit entfernt sind, zeigt ein Blick auf den deutschen Erderschöpfungstag. Für 2019 war dies der 3. Mai. Der (globale) Erderschöpfungstag ist der Tag, an dem die Menschheit alle von der Erde in einem Jahr bereitgestellten Ressourcen verbraucht hat. Wenn also alle Menschen so wirtschaften würden wie wir Deutschen, dann bräuchten wir hierzu drei Erden! Da wir aber nur eine haben, heißt dies, dass wir acht Monate lang ausbeuterisch leben. Wir leben also auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Man kann von den Aktionen der Aktivisten von „Fridays for Future“ halten was man will – wenn sie auf ihren Demos rufen „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“, dann haben sie damit recht.

Weniger ist mehr!

Wie können wir Enkeltauglichkeit erreichen? Wir müssen uns vom Mantra des ewigen Wachstums verabschieden. Wenn wir über unsere Verhältnisse leben, und die Wirtschaft weiter wachsen soll, dann werden wir die Ressourcen unserer Erde immer schneller ausbeuten (müssen). Es ist kein Naturgesetz, dass wir unseren Wohlstand nur mit immer weiterem Wachstum halten können. Sind wir glücklicher, je mehr wir besitzen und konsumieren? Nein. Um wirkliche Enkeltauglichkeit zu erreichen, brauchen wir einen Wandel in unserem Wirtschaftssystem. Weg vom rein quantitativen Wachstum – koste es, was es wolle. Hin zu einem Wirtschaftssystem, in dessen Mittelpunkt das Wohl von Mensch und Umwelt stehen. Gemeinwohlökonomie ist hier eines der Stichworte.

Dass dies keine Spinnerei ist, zeigt die Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, in der sie feststellen, dass wir uns „in einem Zielkonflikt zwischen aktuellem Konsum und den Zukunftsmöglichkeiten befinden“ und schlussfolgern: „Die Klimapolitik erfordert einen Konsumverzicht der heutigen Generation zugunsten von Investitionen in emissionsärmere Energieerzeugung und in die Verkehrsinfrastruktur.“ Der deutsche Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen beträgt 2% — dabei stellen wir nur 1% der Weltbevölkerung. Damit wir nur „den uns zustehenden Anteil“ ausstoßen, müssen wir unsere CO₂-Emissionen also halbieren!

Bis dahin ist es ein weiter Weg. Für unsere Enkel sollten wir die Richtung wechseln; eher heute als morgen. Sie werden es uns danken.



Wir trauen uns – heute kirchlich heiraten

Ein Sonntag im Januar – acht junge Paare treffen sich im Exerzitienhaus Fürstentried. Sie haben sich einen Tag Zeit genommen, um sich auf ihre Hochzeit und Ehe vorzubereiten. Ich bin als Referentin dabei.

– von Ulrike Saam –

Wir bauen unser „Ehehaus“

Beim Kennenlernspiel kommen sie schnell in Kontakt: Wann ist euer Hochzeitstermin – schon im April oder erst im September? Ach, ihr heiratet in Peru – wir in Polen. Bei der Frage, wer wie gestresst von den Hochzeitsvorbereitungen ist, gibt es erste Lacher – der Bräutigam ganz gechillt, die Braut unter Stress (oder umgekehrt). Da zeigt sich, wer das Fest in erster Linie organisiert.

Dann geht es in die erste Arbeitseinheit: in zwei Männer- und zwei Frauengruppen sollen die Teilnehmer/innen ein „Ehehaus“ aus Bausteinen, auf denen unterschiedliche Werte stehen, konstruieren. Was gehört ins Fundament? Was schützt wie ein Dach? Was ist Bauschutt? Es ergeben sich interessante Gespräche: „dem Partner alles verzeihen“ – kann/will ich das? – „miteinander streiten“ Ist das wichtig für die Beziehung oder zerstörerisch? Es zeigt sich, dass die Teilnehmer/innen oft ganz unterschiedliche Assoziationen haben. Scheinbar selbstverständliche Werte wie „Treue“ werden mit Inhalten gefüllt. Heißt das „keine Außenbeziehung haben“ oder auch „immer zum Partner stehen“? Bei der Hausbesichtigung staune ich, wie unterschiedlich und reflektiert die immer gleichen Bausteine zu Häusern verbaut sind.

Kirchlich heiraten: Warum?

Kirchlich heiraten ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Und so beginnt unsere Einheit zur Ehe als Sakrament mit einer Austauschrunde, worin für jeden der „Mehrwert“ der kirchlichen Trauung besteht. Hier einige Statements:

- „Wir sind beide gläubig. Deshalb gehört das für uns dazu.“
- „Ich wünsche mir den Segen Gottes für unsere Ehe.“
- „Eine standesamtliche Trauung hat nicht so viel Gewicht. Da kann man sich ja scheiden lassen. In der Kirche versprechen wir, uns ein ganzes Leben lang treu zu sein.“
- „Die standesamtliche Trauung ist nur ein Verwaltungsakt. Wir wollen aber ein Fest mit unseren Freunden und Verwandten. Wir wollen, dass dieser wichtige Schritt in unserem Leben einen angemessenen Rahmen bekommt.“

Wenn ich anschließend kurz referiere, was die Partner sich bei der Hochzeit gegenseitig versprechen und dass Gott ihnen seine Begleitung und seinen Segen zusagt, dann wird es ganz still; viele ergreifen die Hand ihres Liebsten/ihrer Liebsten. Die Bereitschaft, diesen Schritt in Liebe, Ernsthaftigkeit und Vertrauen auf Gott zu gehen, wird spürbar.

Kommunikation einüben

Damit Beziehung auf Dauer funktioniert, müssen die Partner im Gespräch bleiben. Deshalb ist gelungene Kommunikation so wichtig. Die Teilnehmer arbeiten in Gruppen heraus, was hilfreich für gute Kommunikation ist und welches Verhalten destruktiv.

Am Nachmittag können die Paare gute Kommunikation einüben, indem sie einander nach ganz bestimmten Regeln zusagen, was sie aneinander schätzen. Wie tief das geht, höre ich nur aus kurzen Kommentaren in der Reflexion: „Das war sehr berührend.“ „Das war sehr emotional.“

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Partner gegenseitig. Und so ist jede Ehe einzigartig wie die beiden Menschen, die sie leben. Im Kurs tauschen sich die Partner jetzt darüber aus, was ihnen für ihre Ehe wirklich wichtig ist, indem sie ein Familienwappen gestalten. In den fertigen Wappen finden sich Symbole für die familiäre oder nationale Herkunft der Partner, für gemeinsame Hobbys und Werte, oft auch für ihren Glauben und ihre Hoffnung. Manche Paare formulieren einen Leitspruch/ein Motto für ihre Ehe. Da ist ganz viel Kreativität und positive Energie zu spüren.

Der Tag war schön, aber auch ganz schön anstrengend

Gegen 16:15 Uhr versammeln wir uns zu einer kurzen Abschlussrunde: „Der Tag war schön, aber auch ganz schön anstrengend.“ „Wir haben noch nie so über unsere Werte gesprochen.“ „Der Austausch mit der Gruppe war super.“ „Ich hatte mir das ganz anders vorgestellt, eher zuhören. Aber im Paar arbeiten bringt ja viel mehr.“

Zum Abschluss des Tages feiern wir einen kleinen Segensgottesdienst. Dann geht jedes Paar seiner Wege. Ich räume voll Dankbarkeit auf. Die Liebe dieser Menschen, ihr Mut, sich lebenslang zu binden, ihr Gottvertrauen – das sind für mich das Fundament einer guten Zukunft.

„Ihr schwänzt doch nur! Ihr sollt lieber in die Schule gehen!“ Diesen Vorwurf bekommt man als Schüler im Zusammenhang mit der „Fridays for future — Bewegung“ eigentlich immer zu hören, wenn man über diese Bewegung mit der etwas älteren Generation ins Gespräch kommt.

Fridays for future —

Eine echte Chance oder doch nur heiße Luft?

– von Peter Schießling –



Meist folgen dann Argumentationsaustausche und man beendet das Gespräch, ohne über das eigentliche Problem gesprochen zu haben — die **Klimakrise**. Der Klimawandel ist wohl eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Eine Katastrophe, die man tagtäglich zu sehen und zu spüren bekommt. Sei es durch die Medien, in denen man auf erschreckende Art und Weise mit Waldbränden in Brasilien und in der ganzen Welt konfrontiert wird oder sei es, dass man Jahr für Jahr wieder über einen neuen „Temperaturrekord“ informiert wird, der von dem entsprechenden Moderator noch als wahnsinnig toll bezeichnet wird.

Der Klimawandel ist also für alle spürbar und hat für alle direkte und indirekte Auswirkungen. Wie verhindert man also diese beginnende und sich ausbreitende Katastrophe? Genau dieser Frage widmet sich „Fridays for future“ und versucht sich Gehör bei politischen Führungen zahlreicher Staaten zu verschaffen. Seit 2018 besteht diese Bewegung. Das wohl bekannteste Gesicht jener Bewegung ist die 17-jährige **Greta Thunberg**, die am 20. August 2018 die Schule aktiv verweigerte, indem sie sich demonstrativ in der Fußgängerzone mit einem Karton mit der Aufschrift „Skolstrejk för klimatet“ hinsetzte, was übersetzt „Schulstreik für das Klima“ bedeutet. Wie Sie sich wahrscheinlich denken können stieß diese Protestaktion bei den meisten Passanten nicht unbedingt auf Begeisterung, sie bildete aber das Fundament der wohl größten globalen Bewegung bezüglich Umweltschutzes. Für viele junge Menschen ist Greta Thunberg ein echtes Vorbild, da sie trotz ihres jungen Alters für ihre Meinung und Ideale aktiv einsteht.

Ist „**Fridays for future**“ nicht ein wunderbares Signal für alle? Die „Jugend von heute“ ergreift die Gelegenheit etwas gegen ein zentrales Problem zu tun. Sie protestiert gegen politische und gesellschaftliche Fehlentscheidungen, die vor ihrer Zeit stattgefunden haben und definitiv weitreichende Konsequenzen haben werden. Natürlich haben wir einiges von den Generationen vor uns zu verdanken, aber wir stehen alle gemeinsam vor einer unglaublich großen Aufgabe, die wir nur gemeinsam schaffen können.

Ein beliebter Satz in Reden, wenn es um Klima- und Umweltschutz geht, hört sich in etwa so an: „Für die Erde ist es kurz vor 12, wir müssen endlich was gegen die Umweltverschmutzung und Klimabelastungen tun.“ Ja, das müssen wir und das schaffen wir nur zusammen. Innerhalb kürzester Zeit hat „Fridays for future“ ein Umdenken in der Gesellschaft bewirkt, einen Schritt Richtung Klimaschutz.

Die EU setzte sich beispielsweise das Ziel, **bis 2050 klimaneutral** zu sein. Ein durchaus ambitioniertes Ziel, wenn man die Missstände betrachtet, die bis heute immer noch existieren. Atomkraftwerke, die mit Braunkohle am Laufen gehalten werden, Flugzeuge, die pro Flug etliche Tonnen Kerosin verbrauchen und so weiter und so fort.

„Fridays for future“ ist keine Bewegung, die ohne die Unterstützung der Politik und vor allem der Gesellschaft etwas weltveränderndes erreichen kann. Es ist eine Bewegung, ins Leben gerufen von jungen Menschen, die versucht auf unzählige Missstände aufmerksam zu machen, die uns ausnahmslos alle betreffen. Es gibt sicher ein paar Schüler für die „Fridays for future“ eine willkommene Ausrede ist, um nicht in die Schule zu gehen. Die meisten gehen jedoch dorthin, um weiter Druck nach oben zu machen, damit wir unserer nachfolgenden Generation noch die Welt zeigen können, die wir heute noch sehen dürfen. Eine Welt, die wir jedoch Jahr für Jahr durch unser Konsumverhalten langfristig langsam zerstören.



Zugegeben, es gibt schon auch in fast allen Parteien ein Umdenken, aber das geht eben nicht ohne wesentliche Einschränkungen auch für jeden einzelnen von uns.

Wir sollten aber das Problem nicht nur auf „die da oben“ schieben, sondern jede und jeder kann und

5 vor 12

war es mal und nur Besserwisser wie Trump, der brasilianische Präsident und noch wenige andere bezweifeln das, was fast alle Wissenschaftler sagen — unserer Erde geht es schlecht und im günstigsten Fall geht es um Schadensbegrenzung.

– von Herbert Reiter –

Den Klimawandel nicht zu erkennen fällt inzwischen auch uns Laien schwer. Dass wir vieles deswegen ändern müssen, war schon länger bekannt, aber das bedeutet ja Einschränkungen, kostet (viel) Geld und gefährdet auch Arbeitsplätze – geht aber nicht anders! Die Politik muss natürlich in erster Linie die Weichen stellen, denn – nur zwei Beispiele – ich kann kein Kohlekraftwerk abschalten oder eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung durchsetzen, was sicher nicht nur für die Umwelt gut wäre. Die Meinungen gehen weit auseinander, aber „ewig“ nur diskutieren bringt – übrigens wie in der Kirche – noch keine Wende, aber die wäre dringend notwendig, und zwar jetzt!

muss seinen eigenen Beitrag leisten. Einige Beispiele aus meiner Sicht: Weniger Auto, Flugzeug und Kreuzfahrten, Energie auch sonst sparen bei den vielen elektronischen Geräten, dazu gehören auch Heizung, Heizstrahler im Freien und Klimaanlage. Den Fleischkonsum etwas einschränken ist auch gesünder für uns, bedarf kein weiteres Abholzen und vermindert die Gülle. Müll (richtig!) trennen sollte inzwischen selbstverständlich sein. Den Konsum einschränken hat eigentlich nur Vorteile – weniger Müll und auch gut für den Geldbeutel. Schlimm finde ich die vielen Plastikbecher für Coffee to go, und überhaupt müssen wir noch viel mehr von dem vielen Plastik wegkommen. Die Entsorgung im Meer ist wohl keine gute Idee.

Das Thema ist sehr vielfältig und Lösungen auch nicht immer einfach, aber wir sind sie unseren Kindern und Kindeskindern schuldig! Bücher zum Thema Klimawandel und natürlich auch zu anderen Themen können Sie/ihr übrigens kostenlos in der Bücherei St. Benno ausleihen, nebenbei auch ein kleiner Beitrag für die Umwelt.

Qualifizierter Musikunterricht ganz in der Nähe!

**Vom Anfänger bis zum Profi -
das kannst Du bei uns
lernen:**

Gitarre
E-Gitarre
Jazz-Gitarre
E-Bass

Violine
Viola
Violoncello
Kontrabass

Blockflöte
Querflöte
Fagott
Klarinette
Saxophon

Klavier
Gesang

Instrumentenkarussell
Musikalische Früherziehung
Musikgarten

NEU:

**Schlagzeug
Harfe**

artetonal
SCHULE FÜR MUSIK

www.artetonal.de

**Tel. 089/12001202
info@artetonal.de**

**Linprunstraße 35
80335 München**

In seiner Enzyklika **"Laudato Si - Über die Sorge für das gemeinsame Haus"** rief Papst Franziskus **2015** dazu auf, die Schöpfung zu bewahren. Den Satz aus dem Alten Testament: **"Macht euch die Erde untertan"** (Genesis 1,26-28) haben die Menschen seiner Meinung nach missverstanden als Recht, sie "auszuplündern", da sie sich als ihr "Eigentümer und Herrscher" sehen. Welche Konsequenzen hat die katholische Kirche aus dieser harschen Kritik seines Oberhauptes am Umgang des Menschen mit der Schöpfung gezogen?

Neben Gebet und Meditation ist auch politisches Engagement nötig - ohne diese aber besteht die Gefahr des bloßen Aktionismus.

Am **21. März 2017** kritisiert Klimaökonom und Theologe Ottmar Edenhofer die christlichen Kirchen wegen des fehlenden Engagements für den Klimaschutz, denn es sei nicht gleichgültig, "ob die Erde aus Gier zerstört oder mit Umsicht für kommende Generationen bewahrt wird". Wenn der Mensch den Planeten zerstöre, zerstöre er auch sein Verhältnis zu Gott und verhindere dadurch "die Vollendung der Welt", die ja Gottes Ziel sei. Neben Gebet und Meditation sei auch politisches Engagement nötig – ohne diese aber bestehe die Gefahr des bloßen Aktionismus.

Am **27. November 2018** veröffentlichte die **Deutsche Bischofskonferenz** das Dokument "Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag". Darin wird z.B. angeregt, "Schöpfungsspiritualität noch bewusster in Verkündigung und Liturgie zu verorten" bzw. "gesellschaftspolitische Verantwor-

Katholische Kirche & Bewahrung der Schöpfung

– von Sybille Böhm –



tung für die bedrohte Schöpfung wahrzunehmen". Regelmäßig solle über den Stand des "Schöpfungsengagements" in den Erzbistümern berichtet werden.

**Aus dem Glauben,
dass Gott die Erde
erschaffen und uns
anvertraut hat,
erwächst der Auftrag,
diese zu schützen.**

Am **globalen Umweltstreiktag am 20. September 2019** nahmen auch katholische Christen und Kirchenführer teil, z.B. der zum Umweltbischof ernannte Rolf Lohmann. Er betont, dass es gerade aus christlicher Sicht geboten sei, den Klimawandel zu bekämpfen. Aus dem Glauben, dass Gott die Erde erschaffen und uns anvertraut habe, erwachse der Auftrag, diese zu schützen. Dazu bedürfe es der richtigen politischen Rahmenbedingungen, aber auch die Bereitschaft der Menschen, ihr Verhalten zu ändern.

Noch weiter geht Diözesanvorstand Hans Tremmel, der ökumenisch ausgerichtete "Churches for Future" fordert, die sich für einen "umfassenden Kulturwandel, eine grundlegende Änderung der aktuellen Produktionsweise und des Konsums" einsetzen müssten.

Es gibt also durchaus Bewegung in der katholischen Kirche.

Dennoch: der katholische schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther klagt z.B. am **13. September 2019**: "Ich habe die katholische Kirche nicht als den Treiber wahrgenommen, der sie sein könnte". Es wird von vielen bedauert, dass die katholische Kirche als eine einflussreiche Institution ein großes Potential verschenke.

Eine der Gründe für den fehlenden Nachdruck in der Debatte um die Gefahr für die Schöpfung dürfte sein, dass längst nicht alle Katholiken mit Franziskus' Laudato Si einverstanden sind und sich eher der Forderung Benedikts XVI. nach einer "Ökologie des Menschen" gemäß der katholischen Naturrechtslehre anschließen.

Mit dieser argumentiert die Kirche traditionell gegen "nicht gottgewollte" Entwicklungen wie Fortpflanzungsmedizin und Verhütung, Abtreibung oder die Homoehe. Anhänger dieser Strömung fragen, ob es nicht Gottes Wille sei, dass der Mensch die Erde zerstöre, da Gott ohnehin alles lenke. Sie folgern daraus, dass Umweltschutz nicht so wichtig, ja, in gewisser Weise gottlos ist, da Gott allein weiß, wann das Ende der Welt kommen soll.

Es bleibt abzuwarten, in welche Richtung sich die katholische Kirche bewegen wird. Ein hilfreicher Kompass findet sich jedenfalls in Genesis 2,15: **"Gott der Herr nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und hüte".**

Der Schöpfungs- auftrag heute

ein Spagat zwischen Idealismus und Realität

Am 18. Februar 2020 trafen sich drei Mitglieder der Projektgruppe Umwelt und Schöpfung im Pfarrhaus. Brigitte Kuhn, Veronika Langbein und Klaus Bachhuber begaben sich auf die Spurensuche nach der anfänglichen Begeisterung für dieses Thema und gingen der Frage nach, warum diese im Laufe der Zeit verloren ging.

– von Martina Mittermeier
und Monika Prestel –

Wie alles begann

Im Oktober 2010 fand ein Pfarrgemeinderats-Wochenende in Kloster Armstorf statt zum Thema „Macht Euch die Erde untertan“ (Gen 1.28). Diese Aufforderung bedeutet nämlich nicht, dass der Mensch mit der Welt machen kann, was er will. Der Mensch hat vielmehr den Auftrag, sich um die Schöpfung zu kümmern. Das sorgte für ein erstes Aha-Erlebnis - in einem so uralten Text steht bereits, dass wir Menschen uns um die Erde sorgen und sie nicht ausbeuten sollen! Auch der Begriff Herrschaft war damals kein Synonym für Macht und Unterdrückung, sondern bedeutete, Verantwortung für seine Untertanen zu übernehmen. Der Herrscher kümmert sich um seine Untertanen, damit sie gut leben können. Nicht so wie heute, wo das arbeitende Volk im großen Stil ausgebeutet wird.

Als faszinierend wurde auch empfunden, dass im Schöpfungsbericht steht, wie unsere Nahrungskette eigentlich aussehen sollte. Der Mensch lebt von den Früchten der Bäume und Sträucher und von dem, was ihm der Boden gibt. Von Viehzucht ist nicht die Rede. Heutzutage versucht man, wieder zurückzukommen, es gibt zunehmend mehr Menschen, die sich vegetarisch oder vegan ernähren. Ein Text mit dem Titel „Gott bleibt Eigentümer seiner Schöpfung“ sorgte für ein weiteres Aha-Erlebnis: Dem Menschen gehört die Erde nicht, sie ist ihm nur geliehen und sie ist für alle Menschen da. Keiner hat das Recht, andere Länder auszubeuten und mehr für sich zu beanspruchen, so wie es heutzutage leider im großen Stil geschieht.



Das Wochenende war inspirierend. Es ist ein Bewusstsein dafür entstanden, dass wir als Glaubende den Auftrag haben, für die Schöpfung zu sorgen. Aus dieser Euphorie heraus ist das Projekt Umwelt und Schöpfung entstanden.

Wie es weiterging – von der Euphorie zurück auf den Boden der Tatsachen

Die Projektgruppe hat sich dann Themen überlegt, um andere Leute mit ins Boot zu holen. Es gab Veranstaltungen mit Gastreferenten und großer Außenwerbung, die durchaus auf Interesse gestoßen sind und gut besucht waren.

Im März 2011 wurde der Film von Al Gore „Eine unbequeme Wahrheit“ gezeigt, der sich mit dem Klimawandel auseinandersetzt. Beim Maibaumfest 2011 war eine Greenpeace-Kontaktgruppe da. Eine Info-Veranstaltung zum Ökostrom folgte im gleichen Jahr. Allerdings waren die Besucher eher an sachlichen Themen interessiert; es ist nicht gelungen, die Begeisterung aus dem Glauben heraus zu übertragen. Die Projektgruppe hat regelmäßig einen Umwelt-Tipp veröffentlicht und eine Reihe von Vorschlägen zur Energieeinsparung für die Angehörigen der Pfarrei ausgearbeitet.

Dann kam die Forderung vom Ordinariat, dass jede Pfarrei einen Umweltbeauftragten/Energiebeauftragten einsetzen musste. Auf einmal war eine Verpflichtung „von oben“ da, und es wurden Vorgaben gesetzt, die sich teilweise finanziell nicht umsetzen ließen. Da entstand bei den Mitgliedern der Projektgruppe der Eindruck, dass das Einsparen von Geld das Wichtigste ist.

Darüber ging das Bewusstsein verloren, dass es doch auch gut für die Umwelt ist, Ökostrom einzusetzen und eine Kirchenheizung so zu modernisieren, dass sie mehr Wärme erzeugt und gleichzeitig Kosten spart. Dazu kam, dass die Vorschläge aus der Projektgruppe oft aus einer Kosten-Nutzen-Abwägung heraus abgewiesen wurden, was nachvollziehbar ist, aber zu Frustration führte. Die anfängliche Motivation aus dem Glauben heraus war nicht mehr spürbar – die Kluft zwischen dem Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren und Heizkosten zu senken war zu groß.

Und nun?

In St. Benno wird durchaus etwas für die Umwelt getan, es wird Ökostrom genutzt und es sind nach wie vor Umbaumaßnahmen bei der Kirchenheizung und bei der Beleuchtung in Bennopolis – Umstellung auf LED-Technik – geplant. Das Thema Umwelt und Schöpfung ist so wichtig und würde wahrscheinlich auch zu einer guten Außenwirkung der Pfarrei beitragen.

Der erste Schritt, der zur „Wiederbelebung“ der Projektgruppe führen könnte, ist ein Aufruf in diesem Pfarrbrief. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitern der Projektgruppe Umwelt und Schöpfung für ihr Engagement bedanken. Die Projektgruppe hat ja noch Mitglieder, die gern weitermachen würden. Es wäre wirklich schön, wenn wir weitere Interessierte für dieses Thema gewinnen könnten. Sie erreichen uns über das Pfarrbüro, Telefon 089/121149-0. Die Pfarrei St. Benno bleibt am Ball.

Schöpfungsverantwortung konkret

Der Pfarrgemeinderat sucht eine/n Umweltbeauftragte/n für die Pfarrei



Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen gehört ganz elementar zum christlichen Leben dazu. Das hat Papst Franziskus in seiner vor fünf Jahren erschienenen Enzyklika Laudato si

(„Über die Sorge für das gemeinsame Haus“) und in seinem nachsynodalen Schreiben Querida Amazonia („Das geliebte Amazonien“) von Mitte Februar deutlich betont. Auch unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx führt uns in seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief unser aller Verantwortung für die Schöpfung vor Augen und wird dabei auch konkret, wenn er schreibt, das Erzbistum München und Freising bemühe sich darum, „Schöpfungsverantwortung zu einem durchgehenden Auftrag werden zu lassen“.

Und das schon seit 2013. Denn damals startete die Initiative **„Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umwelt-/Energiemanagement“** als diözesanes Projekt. Gemeinsam mit den Pfarreien will sich das Erzbistum München und Freising auf den Weg machen zu einer praktisch gestalteten Verantwortung für die Schöpfung vor Ort und zu einem wirtschaftlichen und nachhaltigem Umgang mit Energie und Ressourcen in der Pfarrgemeinde.

Wir, der Pfarrgemeinderat und der Arbeitskreis Umwelt & Schöpfung, möchten diesen Weg mitgehen. Und hierfür suchen wir Sie, **eine/n zukunftsorientierte/n Weitblicker/in als Umweltbeauftragte/n** für unsere Pfarrei.

Sie brauchen keine Angst vor der Übernahme dieser Funktion zu haben, denn das erzbischöfliche Ordinariat unterstützt Sie in Ihrer neuen Aufgabe durch:

- **Aus- und Fortbildung**
- **Austausch und Zusammenarbeit in einem Netzwerk von Umweltbeauftragten**
- **Information und Kommunikation**
- **Zugriff auf Experten und Medien**
- **Personelle, technische und finanzielle Starthilfe**

Und Sie profitieren zudem auch privat oder sogar beruflich von den als Umweltbeauftragte/r gewonnenen Kompetenzen in Energie- und Umweltfragen.

Wenn Sie Fragen oder Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bei mir: telefonisch über das Pfarrbüro 089 / 12 11 49 - 0, per E-Mail an pgr@st-benno-muenchen.de oder auch persönlich.

Michael Zeller
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

*Ein glücklicher Tag
beginnt mit einem
Pfister Bauerubrot!*



Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT



www.hofpfisterei.de

Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH | Kreittmayrstr. 5 | 80335 München



Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und lassen Sie dieses Bild auf sich wirken.

Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf? Welche Gefühle nehmen Sie wahr?

Das **Bild** zum **Sonntag**

– von Monika Prestel –

Der Sabbat.

Bei dem Bild handelt es sich um einen kolorierten Holzschnitt von Julius Schnorr von Carolsfeld (1794 – 1872), einem Maler der deutschen Romantik. In München ist er bekannt, weil er im Auftrag von König Ludwig I. Räume der Residenz mit Szenen aus dem Nibelungenlied ausmalte. Als Vertreter der Künstlergruppe der Nazarener schuf er zahlreiche biblische Darstellungen, die im 19. Jh. massenweise als – nach heutigem Empfinden kitschige – Andachtsbilder reproduziert wurden.

Der Titel dieses Bildes lautet „Der Sabbat“, 1. Mos 2,2. In der Bibel heißt es dort: *„Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.“*

Irritierend ...

Auf den ersten Blick irritiert mich das Bild gewaltig. Entspricht es doch gar nicht meinem, ja unserem heutigen Gottesbild. Den „alten Mann mit weißem Bart“ haben wir in vergangenen Jahrhunderten oder der Kindheit längst hinter uns gelassen. Es befremdet mich, wie er unseren Planeten als Fußschemel nutzt (Jes 66,1). Ich versuche zu erkennen, wo er seine Fußabdrücke hinterlässt – könnte der Nordpol sein. Kurzum: Das Bild scheint kaum etwas mit meinem Glauben zu tun zu haben.

... und beruhigend.

Und doch: Umso länger ich es betrachte, umso mehr beruhigt es mich. Wie Gott gelassen seine Hände in den Schoß legt, erinnert er mich an die Figur eines meditierenden Buddha. Es scheint, als würde über seine Fußsohlen göttliche Ruhe auf die Erde ausstrahlen. Selbst die Engel sind verwundert, haben sie ihn doch in den sechs Tagen zuvor kreativ und dynamisch erlebt, als er Himmel und Erde, Sonne und Mond, Land und Meer, Pflanzen und Tiere und zu guter Letzt den Menschen erschuf. Doch am siebten Tag ruht Gott.

Vom Schöpfer verordnete Pause ...

Und zwar nicht, weil er müde ist vom vielen „Schöpfen“ (Jes 40,28). Sondern weil die Pause, das Loslassen, das Aufatmen zur Schöpfung dazugehört. Dieses Durchschnaufen, diese Freiheit schenkt Gott dem Menschen. Doch weil er ihn kennt, weiß er, dass ihm das Nichtstun nicht leicht fällt. Und so gibt er ihm das Gebot, jeden siebten Tag zu ruhen. Und zwar nicht nur, um sich selbst zu erholen, sondern auch, damit „... *dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommen.*“ (Ex 20, 8 –11). Hinzu kommt die Weisung, alle sieben Jahre ein Sabbatjahr zu halten, um dem Land völlige Ruhe zu gewähren: „*Sechs Jahre kannst du in deinem Land säen und die Ernte einbringen; im siebten sollst du es brachliegen lassen und nicht bestellen. Die Armen in deinem Volk sollen davon essen, den Rest mögen die Tiere des Feldes fressen.*“ (Ex 23, 10 –11).

... damit die Ressourcen von Mensch und Natur nicht erschöpft werden.

Der tiefe Sinn ist, „*nicht das Letzte herauszuholen – aus den Ressourcen der Erde nicht, aus dem Kapital nicht, aus der Arbeitskraft der Anderen nicht und aus der eigenen auch nicht.*“ Gott liegt das Wohl des Menschen am Herzen, das eben nicht in ständiger Steigerung von Produktion und Konsum besteht. Die Zeitoase des Sabbat ermöglicht, aus dem Hamsterrad auszuweichen und verhindert ein Auslaugen von Mensch und Natur. „*Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat.*“ (Mk 2,27), so Jesus.

Für eine lebenswerte Zukunft: Sundays for future!

Die frühen Christen haben den Sabbatgedanken auf den Sonntag übertragen - wobei sie weniger die Ruhe als vielmehr die Feier der Auferstehung Jesu betonten. Für eine lebenswerte Zukunft lohnt es sich, die uralte Weisheit des Sabbat wiederzu entdecken, den Rhythmus aus Spannung und Entspannung zu achten, der vom Schöpfer in die Natur eingeschrieben ist.

Probieren Sie doch mal, schon am Samstag um 15 Uhr, wenn die Glocken unserer Bannkirche den Sonntag einläuten, bewusst „runterzufahren“. Fortgeschrittene können dieses Signal auch nutzen, um ab diesem Zeitpunkt ihr Smartphone auszuschalten. Sie werden sehen, es tut gut.

1) Jürgen Ebach: *Arbeit und Ruhe.*
In: Wolfgang Kraus; Bernd Schröder (Hrsg.):
Kulturelle Grundlagen Europas; Grundbegriffe

Hat deine Oma auch kein Smartphone?

Wir, Adrian, Jennifer und Nicolas sind selbst in der Situation, dass wir gerne Familienmitgliedern regelmäßig Fotos und kurze Nachrichten senden würden, doch wie geht das, wenn der Andere kein Smartphone hat oder die Technik nicht bedienen kann?

Seit dem Corona-Virus mit seinen Besuchsverboten, Reisebeschränkungen und dem Appell, allein daheim zu bleiben, wissen wir, wie es ist den ganzen Tag allein zu sein. Einsamkeit gibt es jedoch nicht erst seit Corona, aber jetzt wird sie für alle spürbar. In einer globalisierten und digitalisierten Welt gewinnen soziale Netzwerke immer mehr an Relevanz für die zwischenmenschliche Kommunikation. Aktuell sind nicht digitalisierte Personen davon ausgeschlossen. Das wollen wir ändern!

Die Oma von Gründer Nico ist am 10. März ins Altenheim gezogen, seit Corona ist der einzige Kommunikationsweg ein Anruf, denn seine Oma kann kein Smartphone bedienen. Doch wie zeigt Nico seiner Oma, was er erlebt? Was wäre, wenn alle ihre Enkel und Kinder ihr ganz einfach gemeinsam eine persönliche Familienzeitung erstellen und schicken könnten? Deshalb beschlossen wir zu versuchen eine Brücke zwischen der digitalen und der analogen Welt zu bauen!

So funktioniert's: Alle Familienmitglieder oder Freunde, die ein Smartphone besitzen, installieren die Roodle-App. Die Familienmitglieder teilen nun privat Fotos und kurze Texte, die in Echtzeit chronologisch im Magazin hinterlegt und dann automatisch gedruckt werden.

Um die Vision zu verwirklichen, können Sie uns durch den Kauf eines Magazins unterstützen.

+49 (0)151 15565551

www.startnext.com/roodle



Roodle



Wir haben weiterhin für Sie
geöffnet und bieten unsere
grosse Auswahl an Back- und
Konditoreiwaren zum
Mitnehmen an.

Dachauer Str. 155
Mo.-So. 6.00-18.00 Uhr

Emil-Riedel-Sr.2
Mo.-Fr. 6.30-17.00
Sa.-So. 6.30-13.00

Bleiben Sie gesund,
Familie Stemerowitz

Die Straßennamen im St.-Benno-Viertel

- von Dr. Franz Morschhäuser -



*Bertel Thorwaldsen (1770–1844),
gemalt von Johan Vilhelm Gertner*

Thorwaldsenstraße

Die Thorwaldsenstraße führt von der Loristraße zur Lazarettstraße. Bis zur Lothstraße gehört sie zur Maxvorstadt, danach zu Neuhausen.

Als Namensgeber fungiert der dänische Bildhauer Bertel Thorwaldsen. Er wurde am 19. November 1770 in Kopenhagen geboren. Einige Quellen nennen auch ein Schiff zwischen Island und Kopenhagen als seinen Geburtsort. Über seine Eltern herrscht jedoch Klarheit. Sein Vater war der isländische Holzschnitzer Gotskalk Thorwaldsen, seine Mutter Karen Dagnes.

1781 kam der elfjährige Bertel auf die Freischule der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen. Bereits sechs Jahre später erhielt er eine kleine Silbermedaille für seine Leistungen im Modellieren, 1789 die Große Silbermedaille für sein Relief „Ruhender Amor“ und 1793 für sein Relief „Die Apostel Petrus und Johannes heilen einen Lahmen“ die Große Goldmedaille. Mit dieser Auszeichnung war ein dreijähriges Reisestipendium für Rom verbunden.

Da Thorwaldsen jedoch weitere Aufträge angenommen hatte, konnte er erst im August 1796 seine Reise nach Rom antreten, wo er erst am 8. März 1797 eintraf. Er hatte seine Reise nämlich in Malta und Neapel unterbrochen. In Rom nannte sich Thorwaldsen „Sculptore Alberto“ und feierte den Tag seiner Ankunft später als seinen „römischen Geburtstag“. Die dänische Kunstakademie verlängerte sein Stipendium zweimal, insgesamt um weitere drei Jahre, so dass Berthel Thorwaldsen erst 1803 nach Kopenhagen zurückkehrte.

1805 wurde er von der Königlich Dänischen Kunstakademie zum ordentlichen Mitglied berufen; im selben Jahr erhielt er die Ehrenmitgliedschaft von der Kunstakademie in Bologna. Thorwaldsen wurde in den Jahren sehr bekannt und erhielt selbst von Napoleon Aufträge. 1815 erlitt er eine Schaffenskrise und zog sich nach Montero bei Livorno in seinem geliebten Italien

zurück. Die Rückkehr nach Dänemark erfolgte erst am 3. Oktober 1818, da er Professor der Modellklasse an der Akademie der Schönen Künste wurde. 1819 erhielt er den Ehrentitel „Dänischer Etatsrat“.

Bereits 1820 verließ er Dänemark wieder in Richtung Italien und sollte erst 1838 zurückkommen. Diese achtzehn Jahre waren für Berthel Thorwaldsen sehr schaffensreich: u. a. in München das Reiterdenkmal für Kurfürst Maximilian I. auf dem Wittelsbacherplatz – in Mainz das Gutenberg-Denkmal – in Stuttgart das Schillerdenkmal – in der Vicelinkirche Neumünster das Tonrelief „Jesus segnet die Kinder“ – in Luzern das Löwendenkmal – in Warschau das Nikolaus Kopernikus-Denkmal – in Rom das Grabmal von Papst Pius VII. (1742 – 1823) in der Capella Clementina des Petersdom. Für seine Werke erhielt Thorwaldsen auch zahlreiche Ehrungen, darunter die Ehrenbürgerwürde der Städte Mainz und Stuttgart und bereits 1827 das Komturkreuz des Ordens der württembergischen Krone, so dass er von da an sich „von Thorwaldsen“ nennen durfte. Nach seiner Rückkehr schuf er 1839 die Christus-Statue in der Liebfrauenkirche Kopenhagen. Am 24. März 1844 starb Berthel Thorwaldsen, nachdem er bei einem Theaterbesuch zusammengebrochen war. Nie verheiratet hinterließ er eine Tochter. Die Stadt Kopenhagen erhielt seinen Nachlass mit der Auflage ein Gebäude als Museum zu schaffen. 1846 wurde Thorwaldsen-Museum eingeweiht, in dessen Innenhof Berthel Thorwaldsen seine letzte Ruhestätte fand.

Die Namenswidmung der Thorwaldsenstraße erfolgte 1887.

SAN BENNO

Trattoria Italiana

Die Trattoria San Benno wünscht allen Gästen und Besuchern, dass wir diese harte Zeit gemeinsam gesund überstehen und wir Sie bald wieder bei voller Gesundheit bei uns begrüßen dürfen.

Loristraße 14
80335 München
089 20062930
info@san-benno.de

*Das
Reiterstandbild
von Kurfürst
Maximilian I. auf
dem dem
Wittelsbacherplatz
- ein Werk von
Bertel
Thorwaldsen*





Erinnern Sie sich noch an dieses Bild des Wassertropfens? Damit wurde ab 2007 für das damals neue Angebot des „Nachklangs“ geworben.

– von Monika Prestel –

Danke, Anderer Gottesdienst & Nachklang – schön war's!

Für viele Bennoner war es ein fester Termin im Kalender: Jeden letzten Samstag im Monat öffneten sich nach dem „Anderen Gottesdienst“ die Türen der Benno-Katakomben im Keller des Pfarrhauses. „Zeit zur Begegnung, zum Reden und Zuhören und um den Abend schön ausklingen zu lassen. Ein Abend für alle, für Paare und Singles, für Jung und alt, für Menschen, die hier neu sind und andere, die schon lang dazu gehören – für die ganze Gemeinde!“

Genau, das war der „Nachklang“ – ein gemütlicher Abend für Jung und Alt, um den gemeinsam gefeierten „Anderen Gottesdienst“ bei einer Brotzeit und einem Glas Wein ausklingen zu lassen. Kulinarisch war der Abend immer eine Überraschung, war doch jeder eingeladen, etwas zum Mitbring-Buffer beizusteuern.

Einer, der die Anfangszeit des „Anderen Gottesdienstes“ mit erlebt und musikalisch gestaltet hat, war Werner Schmidl, der heute mit seiner Familie in Hausham lebt.

Gerne erinnert er sich an die damalige Aufbruchstimmung und Begeisterung zurück:

„Aus dem Seelsorgsteam um Pfarrer Sperer, Rosi Bär und Zoran Mandic kam 2007 die Idee zu einem „Anderen Gottesdienst“, der einmal monatlich die Vorabend-Messe am Samstag in einem anderen Gewand erscheinen lassen könnte.“

Neben alternativer Liturgieformen war es vor allem die Kirchenmusik, die eine andere Gestaltung ermöglichte. Als begeisterter Saxofonist und Amateurmusiker mit Verbindungen zu vielen anderen Musikern war es mir in diesen ersten Jahren eine wunderschöne Aufgabe ein paar Ensembles zusammenzustellen, die auch an sich schon einen anderen religiösen Bezug hatten, z.B. ein Klezmer-Ensemble mit jüdischer Musik und die Reggae-Kapelle „Jah Children“, die auch einen Glaubensaspekt („JAHwe's Kinder“) in ihrer Musik darstellte. Aber auch mit Jazzmusikern und z.B. Alphornmusik gelang es uns, neue Klangformen in St. Benno ertönen zu lassen.“

sen. Der Pfarrgemeinderat bildete einmal eine "Rockband" und die Bennosingers haben viele schöne Messen in diesem Rahmen gestaltet.

Hallo, Fröhschoppen & Kneipengottesdienst – wir freuen uns auf euch!

*Wichtig erschien uns allen die Musik auch sichtbar in der Seitenapsis zu machen und wenn möglich einen Bezug zum Evangelium und oder Predigt herstellen zu können. Hier hat uns der Kirchenmusiker Anton Polz (Wiener) immer bes-
tens beraten und geleitet und das Seelsorgsteam war für Impressionen offen.*

Besonders schön war für mich als Zuhörer auch, mir unbekannte Ensembles zu hören, wie z. B. die Scholagruppe von St. Bonifaz oder Tangoensembles. Musik ist für mich ein besonderer Zugang und Türöffner zum Glauben und es war mir eine Ehre und Freude, in St. Benno mit vielen anderen Menschen Klang im sakralen Rahmen erlebbar machen zu dürfen.“

Ja, so war das mit dem „Anderen Gottesdienst“ und dem Nachklang. Und jeder, der vor allem in den Anfangsjahren dabei war, wird sich noch an manch tollen Gottesdienst und Abend erinnern.

Aber alles unter dem Himmel hat seine bestimmte Zeit. Und nachdem das Interesse am „Andere Gottesdienst“ und „Nachklang“ in den vergangenen Jahren immer mehr nachgelassen hat, ist es Zeit für etwas Neues:

Eine Blitz-Ideen-Runde bildete den Abschluss des PGR-Wochenendes im Oktober 2019. Jede/r war dazu eingeladen, spontane Projektideen aufzuschreiben, Mitstreiter zu suchen und innerhalb von 48 Stunden, den ersten Schritt zu machen.

Daraus entstanden ist der **Fröhschoppen** – eine unkomplizierte Begegnungsmöglichkeit, z. B. nach Familiengottesdiensten. Das erste Mal am 9. Februar war ein voller Erfolg. Zahlreiche Familien mit Kindern und weitere Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit, zu einem entspannten Beisammensein im Saal. Fortsetzung folgt!

Eine weitere Idee war ein **Kneipengottesdienst** im „Baal“. Mit Begeisterung und Vorfreude haben wir die Premiere am 15. März mit Philipp und Markus vom Baal vorbereitet. Doch leider war dies einer der ersten Gottesdienste, der den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zum Opfer fiel. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Wir freuen uns schon heute darauf, im „Baal“ Gottesdienst zu feiern! Auf gute Nachbarschaft

Kneipengottesdienst
am 15. März, 11 Uhr im Baal

Ein Nachbarschaftsprojekt
von Bennokirche und Baal.

Einlass
ab 10 Uhr.
Gottesdienst
11 Uhr.
Ab 11:45 Uhr
Essen und
Trinken.
Die Musik
spielt
bis 14 Uhr.

Mit dem Duo
„Härdnel“ –
Traditionelles
aus Europa mit
Akordeon & Geige.

Reservierung
erbeten im Baal

**Was
entscheidet,
wie Du
wählst?**



Das Ereignis des Jahres: **Adventsmarkt der Pfarrei St. Benno**



Gemeinsam mit Kindergarten und Hort St. Benno, AK Eine Welt, Bücherei, dem Kath. Männerfürsorgeverein, der Pfarrjugend und zahlreichen Helferinnen und Helfern organisierte der Frauenbund auch dieses Jahr wieder den zweitägigen Adventsmarkt der Pfarrei. Unser Pfarrsaal verströmte mit all seinen Lichtern eine wohlige Atmosphäre – er wurde zu einem Ort der Begegnung.

Im Folgenden informieren wir Sie über unsere Spendenverteilung:

Für kirchliche Zwecke:

1.500 €

St. Barbara

Pfarrei St. Benno (für Ausgestaltung Verstorbenenengedenken)

Für soziale Zwecke:

2.700 €

Barbara- und Rudi-Hierl-Stiftung

Ronald Mc Donald Stiftung – helping hands

Kath. Männerfürsorgeverein, Haus Gabelsbergerstr. 72

SkF —Sozialdienst katholischer Frauen

Lichtblick Seniorenhilfe

St. Bonifaz Haus Haneberg, Frater Emanuel

Für Eine-Welt-Projekte

1.536 €

Schwestern vom Göttl. Erlöser (Niederbronner Schwestern)

Neubau Mädcheninternat in Mongua Angola

Plan International Deutschland - Patenschaft für ein Mädchen in Uganda

Kath. Missionswerk, Projekt Sr. Sad

Mallersdorfer Schwestern - Südafrikahilfe

Die **Eine-Welt-Gruppe** erzielte mit fair gehandelten Produkten einen Umsatz in Höhe von ca. 1.200 Euro. **Kindergarten und Hort St. Benno** geben ihren Erlös zu gleichen Teilen an die Barbara- und Rudi-Hierl-Stiftung und an das Kinderhospiz in der Blütenburgstraße. Die **Bücherei** verbuchte Einnahmen in Höhe von 700 Euro, die zum großen Teil für eigene Zwecke verwendet werden. Wir freuen uns, dass der **Frauenchor Gsangsklang** am Samstag die Segnung der Adventskränze musikalisch einrahmte. Am Sonntagnachmittag haben die **Kinder der musikalischen Früherziehung** des Kindergartens für einen vollen Pfarrsaal gesorgt. Wir bedanken und bei der **Pfarrjugend** und den **Niederbronner Schwestern** für das Angebot der Kinderbetreuung.

Ein Schweinsbraten am Sonntag gehört in Bayern dazu - dank dem Koch des Kindergartens **Herrn Thiele** konnten auch wir dieses besondere Angebot auf die Speisekarte setzen. Einfach guat!

Ein Dankeschön auch an die **Conditorei Stemerowitz** und an die **Hofpisterei**, die uns mit einer Kuchen- bzw. einer Brotspende unterstützt haben. Ein herzliches Vergelt's Gott **allen Männern und Frauen**, die im Hintergrund schon Wochen und Monate vorbereitet haben, damit dieser Adventsmarkt wieder gelingen konnte. Danke an alle **Gäste**, die zu uns kommen und unser Angebot schätzen!

Ein kleines Wort — **Danke !** - findet zu dir, weil große Worte für alles, was ich sagen möchte, zu klein sind dafür.

(© Monika Minder)

Gratulationen unter'm Licht der ersten Adventskranzkerze

Nicht 85 Kerzen auf einem Geburtstagskuchen musste ein Kind bei der Adventskranzsegnung ausblasen, sondern nur die erste am Kranz in unserm Pfarrsaal entzünden.

Dennoch sollte der 85. Geburtstag des langjährigen Kirchenpflegers von St. Benno, Dr. Gottfried Feger nicht unerwähnt bleiben, setzt er sich doch bis heute sachkundig und unermüdlich als KV-Mitglied für die Pfarrei sowie als Vorstand des Trägervereines für Kindergarten und Hort St. Benno für die Jüngsten und ihre Belange ein. Kurz vor dem 1. Advent, am 30. November 2019, konnte Dr. Feger seinen Geburtstag feiern und dazu gratulierten ihm im Rahmen des Adventmarktes Monika Reiter vom Pfarrgemeinderat zusammen mit Pfr. Ludwig Sperrer.

Auch bot der Adventsmarkt 2019 einen würdigen Rahmen, vor zahlreichen Gästen den drei Gewinnern zu gratulieren, die beim Preisausschreiben im vorletzten Pfarrbrief mit der richtigen Lösung glänzten. Mit einer kniffligen Frage galt es, den

13. Oktober 2020 zu erraten, an dem St. Benno das 125jährige Weihejubiläum begeht. Pfr. Sperrer überreichte den 1. Preis, einen Essensgutschein i.H.v. 125 € (gestiftet vom San Benno-Wirt) an Walter Banzer (2.v.r.), zwei Konzertkarten als 2. Preis an Harald Waldvogel (1.v.l.) und zwei Flaschen Benno-Wein als 3. Preis an Dieter Haberl (1.v.r.). Danke für's Mitmachen!



Alles in Frauenhand

Wer oder was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie Frauenbund hören? Wahrscheinlich nicht die Themen, die Angebote, die Veranstaltungen, oder? – Es sind wohl eher die Frauen, die den Zweigverein St. Benno ausmachen.

Das ist mein Verband, da fühle ich mich wohl, da bin ich zuhause!

Es gehört zu den jährlich wiederkehrenden Pflichtaufgaben des Vorstands, den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zu geben. Neben den regelmäßigen Gruppenterminen finden im Frauenbund jedes Jahr ca. 50 Veranstaltungen statt. Die Mitgliederversammlung ist eine gute Gelegenheit, die Frauen zu würdigen, die sich das ganze Jahr darum kümmern, dass unser Programm realisiert wird, dass die Gruppen zusammengehalten werden, dass Veranstaltungen rechtzeitig terminiert, Räume reserviert und Teilnehmer und Gäste verköstigt werden. Es geht um die Gemeinschaft mit Frauen, es geht - bislang leider rein theoretisch - um das Weiheamt für Frauen, aber eben auch sehr praktisch um

das Gefühl „Das ist mein Verband, da fühle ich mich wohl, da bin ich zuhause!“

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung wurden auch Änderungen in der Vorstandszusammensetzung bekannt gegeben. Alle Mitglieder, die nicht dabei sein konnten, haben die Möglichkeit, das Protokoll mit den Berichten im April im Pfarrbüro einzusehen.

Stabübergabe an Sr. Sara Thiel

Pfarrer Ludwig Sperrer, der auch Fördermitglied des Frauenbundes ist und seit 2003 Geistlicher Beirat, übergibt den Stab nun an Sr. Sara Thiel. Er sagte, es sei nur konsequent, dass der Person, die die Arbeit macht, auch das Amt zustehe. Sr. Sara bereichert den Frauenbund seit 2011 durch Besinnungsabende im Herzzentrum. Sie pilgert mit uns nach Maria Eich, sie steht uns als Gesprächspartnerin zur Seite, und es war schön zu wissen, dass auch Pfarrer Sperrer die Ziele und Forderungen des Frauenbundes unterstützt, dass Frauen in der Pfarrei ein partnerschaftliches Miteinander erfahren, dass der Frauenbund in der Pfarrei St. Benno Heimat spürt.



Neben einem Überblick über Mitgliederbewegungen standen die Begrüßung neuer Mitglieder und die Auszeichnung von Frauen mit 10-jähriger Mitgliedschaft auf dem Programm. Darüber hinaus wurden drei Frauen mit 40-jähriger Zugehörigkeit zum Zweigverein geehrt: Hermine Kropf, Waltraud Mähl und Monika Reiter. Vielen Dank für die Unterstützung und die Treue zum Verband!



Beim „Tag der Diakonin“ 2019

40 Jahre Engagement

Monika Reiter ist nicht nur 40 Jahre Mitglied im Zweigverein, sondern gehört seit 40 Jahren mit wechselnden Aufgaben ununterbrochen der Vorstandschaft an: zunächst als Schriftführerin, Beisitzerin und zuletzt im Vorstandsteam, mit dem Schwerpunkt Finanzen und Mitgliederverwaltung. Für ihr besonderes Engagement im Zweigverein St. Benno wurde ihr die goldene Ehrennadel des Diözesanverbands verliehen. Monika Reiter ist eine großartige Teamspielerin, sie ist versiert, interessiert und routiniert. Darüber hinaus ist sie äußerst kompetent und zuverlässig, im Wesen aber bescheiden. Und sie ist eine großartige Vorstandskollegin — herzlichen Glückwunsch und tausend Dank für das vorbildliche Wirken im Frauenbund und in der Pfarrei!

*Für die Vorstandschaft:
Bernadette Hörmann*

*Fotos Frauenbund:
Inge Bachhuber; S. 47 Elfi Penn*

Mit dem „Tag der Diakonin“, den der Katholische Deutsche Frauenbund seit 1998 am 29. April, dem Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena, jährlich feiert, setzt sich der Verband schon sehr lange für die Zulassung von Frauen zum diakonischen Dienst in der Kirche ein. **Die zentrale bundesweite Veranstaltung zum Tag der Diakonin in St. Bonifaz wurde abgesagt.**

Das wären unsere Termine in der kommenden Zeit wenn sie Covid19 nicht durch-



Bitte informieren Sie sich kurzfristig im Wochenblatt oder auf der Homepage von St. Benno unter Gemeinschaft und Gruppen/Frauenbund /Frauenbund Aktuell, ob die jeweilige Veranstaltung stattfinden kann.

Maiandacht mit anschließender Maibowle am 11. Mai

Montag, 11. Mai um 18.30 Uhr Maiandacht mit Sr. Sara in der Bennokirche anschl. Maibowle im Pfarrsaal. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!



Frauen-Wallfahrt nach Maria Eich mit Sr. Sara am 24. Juni

Mitwoch, 24. Juni: Die interessierten Frauen starten mit der S-Bahn um 13.52 Uhr am Hbf. fahren bis Lochham und gehen dann zu Fuß den Pilgerweg zur Wallfahrtskirche. Anschließend gemütliches Zusammensein in Planegg. Der Weg ist auch für Kinderwagen geeignet. Wir freuen uns auf Teilnehmer aus der Eltern-Kind-Gruppe!



Frauenbund-Wallfahrt 2019

110jähriges Jubiläum Frauenbund St. Benno am 28. Juni

Sonntag, 28. Juni um 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Bennokirche mit Pfarrer Ludwig Sperrer; Festpredigt: Dr. Judith Müller anschl. Stehempfang im Pfarrzentrum. Es sind alle Mitglieder und Fördermitglieder mit ihren Familien, alle Helferinnen und Helfer, alle Gottesdienstbesucher und interessierten Gäste eingeladen.



*Die Festpredigerin
Frau Dr. Judith Müller (Foto privat)*

Sicher werden Sie fragen, wer ist Frau Dr. Müller. Wir stellen sie Ihnen kurz vor: Sie ist Pastoralreferentin und war im Pfarrverband Ilmünster und in Olching als Seelsorgerin tätig, 10 Jahre leitete sie die Pfarrei St. Peter und Paul in Olching als Pfarrbeauftragte. In Regensburg hat sie im Fach Dogmatik über das Priesterbild im 20. Jahrhundert promoviert. Sie ist im Erzbischöflichen Ordinariat Gemeindeberaterin und leitet den Fachbereich Kirchliche Organisationsberatung/Gemeindeberatung.

#frauenbundhilft

In einer Zeit, in der mit gutem Grund fast alle sozialen Begegnungen eingestellt werden (müssen), ist es gar nicht so leicht, den/die anderen im Blick zu behalten. Erst einmal gilt die verständliche Sorge dem eigenen Hausstand, der eigenen Versorgung: Sind wir ausreichend vorbereitet, haben wir alles im Haus? Vielleicht fragen wir uns auch, ob die alten Eltern gerüstet sind für eine möglicherweise längere Zeit in „Corontäne“.

Der Frauenbund steht in einer langen Tradition der kreativen und verlässlichen Frauensolidarität. Wie diese Solidarität aussehen könnte, wissen die Menschen vor Ort am besten. Einige Ideen finden sich auch unter <https://bewegen-kdfb.de/impuls-frauenbundhilft/>

Ernstfall

Gebet in Zeiten von Corona

Ist genug im Haus
und alles bedacht?
Was wird morgen sein?
Haben wir gut vorgesorgt
für den Ernstfall?

Gott der Güte,
öffne uns die Augen für den Ernstfall:
in Zeiten eigener Sorge,
die Sorge um die Nächsten
nicht zu vergessen!

Hilf uns,
verbunden zu bleiben:
die Starken mit den Schwachen,
die Jungen mit den Alten,
die Gesunden mit den Kranken.

Hilf uns,
solidarisch zu leben,
umsichtig zu entscheiden,
aus der Hoffnung zu handeln
und neue Wege zu gehen!
Du hast uns gerufen.
Wir können es wissen.
Wir werden handeln.
Du
heißt uns hoffen.

Dorothee Sandherr-Klemp

#frauenbundhilft - Frauensolidarität bewegt!
Anregungen und Ideen auf unserer Impuls-Seite



**Ihre Münchner
Traditionsmetzgerei**

Schleißheimer Str. 83
80797 München
Telefon: 089 180 789

Bereits in vierter Generation
stellen wir unsere Fleisch und
Wurstspezialitäten selbst her.

Überzeugen Sie sich von
unserer Qualität:

- Party und Cateringservice
- Mittagsgesichte
- Schinkenschmankerl
- Grillspezialitäten
- Fleisch aus der Region

St. Benno (nicht nur) am Palmsonntag online auf zoom

Die Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem am Palmsonntag ist jedes Jahr ein Quotenbrecher: Zahlreiche Familien mit größeren und kleineren Kindern ziehen mit den gesegneten Palmbüschen um die Kirche und feiern den Beginn der Heiligen Woche. In diesem Jahr versammelten sich die Familien virtuell in ihren Wohnungen am PC, Notebook oder iPad und gaben den Zoom-link ein, den die Pastoralreferentin Sr. Sara den Familien zuvor geschickt hatte: und schon sah man sich wieder, konnte miteinander beten und singen und Sr. Sara segnete die Palmbüschen, mit denen man sich dann am Bildschirm zuwinken konnte. Eingespielt wurde dazu eine vorproduzierte Filmsequenz der gespielten Bibelerzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem (ein Projekt von www.Himmel-ueber-Neuhausen.de).

Die Zoom-Plattform wurde technisch im Kindergarten und Hort St. Benno vom Trägerverein möglich gemacht - Danke an Manuela Köhler-Rösch und Stefan Rösch - v. a. für die tägliche Kontaktaufnahme mit den Kindern zuhause. So schön es war: nächstes Jahr hoffen wir dennoch, wieder um die Benno-Kirche ziehen zu können



*Palmsonntag live mit Sr. Sara
im heimischen Wohnzimmer*

L. Sperrer

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde
St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

Bildnachweis: S. 22 Ines Hoemer;
S. 28 Friedbert Simon; S. 32 Peter Weidemann
(Pfarrbriefservice.de); S. 10, 26 M. Prestel;
S. 42 ak images

Auflage dieser Ausgabe: 2.000

Mitarbeiter: Sybille Böhm, Christiane Hein,
Martina Mittermeier, Dr. Franz Morschhäuser,
Monika Prestel, Herbert Reiter, Ludwig Sperrer,
Michael Zeller

V.i.S.d.P.: Ludwig Sperrer, Pfarrer

Satz und Layout: Monika Prestel

Lektorat: Diana Szigwardt

Druck: GemeindebriefDruckerei

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich

Datenschutz: Hinweise unter www.st-benno-muenchen.de oder im Pfarrbüro einsehbar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Wir danken herzlich unseren Inserenten
und bitten die Leserschaft um Beachtung!**

Lebens-Mittel

Wir sollten
nicht mehr fragen:
„Was braucht der
Verbraucher zum
verbrauchen?“

Wir sollten
vielmehr fragen:
„Was braucht
der Mensch
zum Leben?“

Peter Schott,
In: Pfarrbriefservice.de